



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

172 (15.4.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197490)

Mannheimer General-Anzeiger

Waggonpreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einfl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einlieferung...
Kredit-Adresse: General-Anzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 Inl. Kolonelle 1.50 M., ausw. 2.— M., St. Engel. u. (am. —) 2.50 M., Postl. 3 M., Anzeigenschein: für d. Wochtbl. vom 1. 1. 1921 nach 2 1/2 Uhr für Kassegen...
Kredit-Adresse: General-Anzeiger Mannheim.

Das neue Angebot.

Auch gestern hat sich das Reichskabinett wiederum mit der Frage der Reparationen befaßt. Die Beratungen waren streng vertraulicher Natur. Bemerkenswert ist eine Ausdrucksweise, die gestern zwischen Dr. Stresemann als dem Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses und dem Reichsminister Dr. Simons stattgefunden hat. Wie wir hören, wird damit gerechnet, daß Simons zu Beginn der nächsten Woche dem Ausschuss Mitteilung über ein neues deutsches Angebot in der Reparationsfrage wird machen können. Wir wollen in Gehuld diese Mitteilung abwarten. Inzwischen herrscht natürlich auch in Frankreich eine außerordentlich lebhafteste Bewegung und steigert sich, je näher der 1. Mai heranrückt. Nach Ansicht ausländischer Botschaften sollen, wie unser Amsterdamer Korrespondent uns soeben meldet, amtliche französische Personen noch vor Ablauf des Monats auf eine wesentliche Entscheidung in der Entschädigungsfrage rechnen. Man glaube nicht, daß es zu einer Verschärfung der Sanktionen kommen werde, halte vielmehr die Leistung einer, wenn auch bescheidenen, Summe Deutschlands für gewiß und bereite sich auf eine gesteigerte Tätigkeit des internationalen Geldmarktes vor. Das sind wohl mehr Hoffnungen und Wünsche, Fiktion und Einwirkungsversuche. Die politischen Faktoren, die heute den Ausschlag in Frankreich geben, reden ganz andere Töne. Heros gibt uns in der "Victoire" die Versicherung, die Deutschen täuschten sich, wenn sie an einen Bluff der französischen Regierung glaubten. Die öffentliche Meinung Frankreichs sei der Ausflucht der deutschen Staatsmänner so müde, daß jede Regierung in Frankreich unmöglich sein werde, die auf einen neuen Aufschub oder auf neue Konzessionen eingehen werde. Die Deutschen täuschten sich ferner, wenn sie auf die französischen Bolschewiken, Kommunisten und Defaitisten zählen, die in Frankreich politisch keine Rolle spielen und wenn sie glaubten, die Alliierten seien alleinig. Auch die übrige französische Presse bemüht sich mit aller Leidenschaft, Briand vor Schwächeanfällen zu bewahren.

Wir müssen eben bedenken, daß Frankreich eine wirtschaftliche Verständigung über die deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Leistungen ernstlich überhaupt nicht will. Kommt sie doch zustande, so kann es nur geschehen durch Vermittlung von Mächten, die ein noch stärkeres Gewicht in die Waagschale der weltpolitischen Entscheidungen zu werfen haben als die Franzosen.

Frankreichs Ziel liegt ja weit über alle Reparationen hinaus, es ist in höchstem Maße politischer Natur. Wir können die glänzendsten Angebote machen — Frankreich wird sie niemals genügend finden, es sei denn, daß es durch seine Alliierten oder durch die Vereinigten Staaten zum Einlenken gebracht werde. Frankreichs Absicht geht weit über die Wiederaufrichtung seiner zerstörten Gebiete, aber die Erstattung seiner gesamten Kriegskosten hinaus. Die Reparationen sind nur das Mittel, um immer mehr Gewalt über Deutschland zu bekommen.

Die Entscheidung der nächsten Wochen liegt nicht in erster Linie bei der zweimächtigen Gestaltung der neuen deutschen Angebote, sie wird davon abhängen, ob Frankreich weiter freie Hand gegen Deutschland gelassen werden wird. Sollte das geschehen, dann würden wir mit dem 1. Mai in eine ganz große Krise hineinstürzen, einerlei welches Angebot wir gemacht haben werden.

Die Sanktionen.

Die zweite Lesung des Zollabgabengesetzes.

Paris, 14. April. (W. B.) In der Vormittags-Sitzung der Kammer wurde ein Gesetzentwurf über die Abgabe vom Verkaufswert der nach Frankreich eingeführten deutschen Waren in zweiter Lesung mit 383 gegen 27 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte versuchte der ehemalige Finanzminister Spaac den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes auf den 1. Mai hinauszuschieben. Auf Ersuchen des Finanzministers Doumer zog er jedoch seinen Antrag zurück. Ausgenommen von der Ware sind Abgaben, die vor dem 8. März bestellt wurden, und auf deren Verkaufssumme vor dem 17. März Abschlagszahlungen geleistet wurden. Auch der Antrag Bolanowski, das Gesetz solle nur bis zum 15. Mai Gültigkeit haben, wird auf Wunsch des Finanzministers zurückgezogen. Der Antrag Prevoot, das Gesetz nur anzuwenden, wenn alle Alliierten, die auf der Londoner Konferenz vertreten waren, es annehmen, wurde nach einer zweifelhaften Abstimmung in erster Lesung zurückgezogen.

Zur 50prozentigen Abgabe.

Paris, 14. April. (D. N. B.) In der französischen Kammer hat der Abg. Bolanowski einen Abänderungsantrag eingebracht, wonach die 50 Prozent Verkaufsabgabe an der deutschen Einfuhr nur bis zum 15. Mai 1921 erhoben werden sollen. In der Begründung sagt er, nach dem 15. Mai habe das Gesetz keinen Wert mehr, denn entweder werde man mit Deutschland zu einem Abkommen gelangen oder das vorliegende Gesetz sei als Zwangsmaßnahme unbedeutend.

Paris, 14. April. (W. B.) Haapas. Der Reparationsauschuss hat nach Anhörung der deutschen Delegierten folgende Entscheidung getroffen über den Zeitpunkt, an dem die einzelnen Staaten in den Kriegszustand mit Deutschland eingetreten sind: Italien am 27. 5. 1915, Portugal am 9. 3. 16, Griechenland am 27. 6. 17 und die Tschechoslowakei am 24. 10. 1918. Die Kommission entschied, daß die Wiedergutmachung der Schäden, die durch den bolschewistisch-ungarischen Einfall 1919 die Tschechoslowakei erlitten hat, Deutschland nicht zur Last gelegt werden könne.

*

Die neue Fassung der Resolution Knog.

Paris, 14. April. (W. B.) Nach einer Redung aus Washington, die "Deuore" verbreitet, besteht die Resolution Knog nur aus einer einfachen Erklärung des Friedenszustandes. Der zweite Teil des ehemaligen Textes, in dem über die während des Krieges erlassenen Gesetze gesprochen wird, ist aufgehoben worden. Der andere Teil

der Resolution, der vom Präsidenten die sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Oesterreich verlangt, sei ebenfalls gestrichen worden, denn es sei nicht mehr nötig, dem Präsidenten Direktiven zu geben. Die Resolution sei auch bereits gestern vom Senat der Kommission überwiesen worden.

Liebedienerei.

Paris, 14. April. (W. B.) Der Temps veröffentlicht heute den Text einer französischen Note an die amerikanische Regierung in bezug auf das Mandat über die Insel Yap. Es heißt darin, daß eine Antwort auf die amerikanische Note erst erfolgen könne, nachdem die Regierungen der vier beteiligten Mächte sich gemeinsam nach Zusammenkunft des Obersten Rates der Alliierten verständigt hätten. Die französische Regierung wolle indes schon jetzt erklären, daß wenn diese Frage vor den Obersten Rat gelange, der Vertreter Frankreichs in ihre Prüfung mit dem lebhaftesten Wunsch eintrete, hier eine Lösung zu finden, die den Vereinigten Staaten in vollem Umfang gerecht werde. Die französische Regierung habe bereits alles getan was in ihrer Macht stand, um die amerikanische Regierung in dieser Angelegenheit zu unterstützen.

Die Anschlussfrage.

Die Vergewaltigung Oesterreichs.

Wien, 14. April. (W. B.) Das Korrespondenzbüro meldet: Der französische Gesandte Lesevre-Pontalis gab beim Bundeskanzler Mayr im Auftrage seiner Regierung folgende Erklärung ab:

Falls die österreichische Regierung nicht instande sein sollte, die gegenwärtig auf den Anschluss an das Deutsche Reich hinielenden Umtriebe wirkungslos zu machen, würde die französische Regierung die Hilfsaktion für Oesterreich einstellen und die Reparationskommission würde in ihrer Befugnis vollständig wiederhergestellt werden.

Die Vertreter der englischen und italienischen Regierung schlossen sich der Erklärung des französischen Vertreters an mit dem Bemerkten, daß das Zurücktreten Frankreichs von der Hilfsaktion für Oesterreich das Ende dieser Aktion und das Fallentlassen aller hierauf bezüglichen Projekte bedeute.

Es gibt kein Zurück.

Berlin, 15. April. (Priv. Tel.) Wie die Blätter aus Wien melden, kam es gestern in Innsbruck zu großen Kundgebungen, als die französische Erklärung gegen den Anschluss Oesterreichs an Deutschland durch Extrazugaben der Blätter bekannt geworden war. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelte sich vor dem Hause der Landesversammlung, wo der Abg. Dr. Steigle die Menge aufforderte, vor der Drohung der Entente nicht zurückzuweichen. Die Festungen veröffentlichten Aufrufe mit der Ueberschrift: Es gibt kein Zurück.

Der Generalfreik in England.

Unmittelbar vor dem Beginn.

London, 14. April. (W. B.) Das Land ist nunmehr völlig darauf vorbereitet, den Streik der Eisenbahner und Transportarbeiter morgen ausbrechen zu sehen. Anscheinend besteht keine Hoffnung mehr, daß ein Uebereinkommen erzielt wird, da die Haltung der Bergarbeiter und der Grubenbesitzer unverändert ist. Die heutige Besprechung zwischen den Vertretern der Eisenbahner und Transportarbeiter und Mitgliedern der Regierung, wobei die ersteren eine formelle Antwort auf Lloyd Georges gestrigen Brief gaben, zeigten, daß ihre Stellung in der Frage der rationalen Löhne die gleiche ist, wie die der Bergleute, und daß sie für die gleichen Prinzipien kämpfen. Die Besprechungen führten zu keinem Ergebnis. Der Andrang der Freiwilligen dauert an. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

London, 14. April. (W. B.) Etwa 400 Abgeordnete kamen heute im Hinterhaus zusammen, um von der Stellung der Bergwerksbesitzer zu der gegenwärtigen Lage Kenntnis zu nehmen. Hierauf wurden die Vertreter der Bergarbeiter angehört, die ihren Standpunkt auseinandersetzten.

London, 14. April. (W. B.) Die Anzahl der Arbeitslosen am 8. 4. betrug 1 655 000 Personen. Das bedeutet eine Vermehrung um 109 000 gegen die Vorwoche.

London, 14. April. (W. B.) Die Leiter des nationalen Syndikats der irischen Dockarbeiter erklärten, daß die 10 000 Mitglieder des Syndikats zum Streik bereit seien. Die Vertreter des Syndikats haben gestern beschloffen, sich mit den Bergarbeitern solidarisch zu erklären.

London, 14. April. (W. B.) Die gemeinsame Konferenz des Parlamentsauschusses, des gewerkschaftlichen Volkswirtschaftsausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Arbeitergruppe hat eine Entschliessung angenommen, in der die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Forderungen der Streikenden berechtigt sind und besonders die militärischen Vorbereitungen der Behörden verurteilt werden. Die Konferenz hat einen Ausschuss von neun Mitgliedern ernannt, der beauftragt wird, den Gang der Ereignisse zu verfolgen und die Verbindung mit dem Arbeiter-Dreibund aufrecht zu erhalten.

Die militärischen Vorbereitungen Englands.

London, 14. April. (D. N. B.) Der auffallend große Umfang der militärischen Vorbereitungen Englands, die mit der Krise im Wirtschaftsleben begründet werden, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Die Flotte wird um 25 000 Mann, auf 148 700 verstärkt, das Heer um 300 000 Mann auf 641 000 und die Flugwache um 10 000 Mann auf 40 880.

Die innere Krise.

(Von unserem Berliner Büro.)

[J] Berlin, den 15. April.

Herr Stegerwald hat nun bald eine Woche über die Bildung seines Kabinettes verhandelt und das trübselige Ergebnis ist gleich Null. Schlimmer noch: es sind in den sechs Tagen, die seit dem vorigen Samstag verfloßen sind, alle Auswege, die aus dieser Kabinettskrise, doch nicht allein darum schrecklichen Zeit, herauszuführen könnten, verriegelt worden. Selbstverständlich Ehre, wenn Ehre gebührt — von der Sozialdemokratie. Herr Stegerwald — man wird ihm das billig zugeben müssen — hat sich blutige Mühe gegeben und bei den Herrschäften, die einfließen wader über das sic volo, sic jubeo schmählen konnten, nach Kräften goldene Brücken gebaut, er hat ihnen jede nur irgendwie denkbare Kombination angeboten, kleinere und größere, selbst solche, bei denen er selbst auf ein Resort verzichtete, indes die Deutsche Volkspartei mit dem Vorzug abgepflegt werden sollte, die Kandidaten für zwei mit Beamten zu besetzenden Ministerien zu benennen. Parteilosigkeit und sogen. Geschäftskabinet — es ist alles vergeblich gewesen. Der eine oder andere der sozialdemokratischen Führer (in diesem Zusammenhang wird uns auch Herr Severing genannt) haben Einsicht verraten und bei Besprechungen unter vier Augen oder auch im interfraktionellen Ausschuss zugegeben, daß die ganze innen- und außerpolitische Lage eine Berücksichtigung der volksparteilichen Ansprüche empfehle. War man dann im hohen Rat, will sagen in der Fraktionsführung beisammen, so triumphierte allemal die Weisung des Suppenkassiers: Nein, meine Suppe eh ich nicht. Zu deutsch: keine Partei irgendwie geartete Verbindung mit der Deutschen Volkspartei.

Das einzige, wozu man zu Zeiten sich verstanden haben mochte war ein Ministerium aus Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten und zwei Beamten, von denen aber in demselben Atemzug gefordert wurde, daß sie der Volkspartei nicht nahe stehen dürfen. Also, wie man das wohl genannt hat: „die alte Koalition mit dem Feigenblatt“. Das machte das Zentrum, das machte auch die Demokraten nicht mit und also ist man im Grunde soweit, auf irgend einen Deus ex machina zu warten, der wie die Fee im Raimundischen Zaubermärchen erscheinen könnte, da die Not am höchsten ist und mit allder Wunderhand die Fäden entwickelt. Es sieht aus, als gäbe es im Augenblick vielleicht nur ein Mittel, aus der Atmosphäre lähmender Spannung herauszukommen: daß nämlich Herr Stegerwald sich entschließt, als derzeitiges einziges Mitglied des neuen Kabinetts vorläufig die Geschäfte mit den Mitgliedern der alten Koalition weiter zu führen. Das ist aber sicher nicht ganz unbedenklich. Denn diesen Ministern, die ja in Wirklichkeit keine mehr sind, würde die rechte Autorität fehlen und einer starken Belastungsprobe etwa einem großen Streik oder neuen Umständen, wären sie kaum gemacht. Und so wäre das ein Ausdrucksmittel der Verlegenheit, ein Provisorium, dessen Dauer nur nach Tagen sich bemessen ließe. Aber man sagt nicht mit Unrecht, daß schließlich jeder Regierung, die man jetzt beruft, nur eine beschränkte Frist zu leben bestimmt sei.

Man hat sich nun zwar entschlossen, für den Augenblick im Reich keine Partei einzutreten zu lassen, aber doch nur für den Augenblick. Wenn der 1. Mai kommt mit seinen neuen Sanktionen, wenn, worauf zu hoffen man trotzdem nicht aufhören soll, bis dahin kein Arrangement mit unseren Gegnern erzielt wird, wird man um die Notwendigkeit nicht herumkommen, dem Reich ein stärkeres, sicherer fundiertes Kabinet zu geben, als das bisherige. Und dann wird die dort gefundene Lösung von selbst nach Preußen hinüber wirken müssen. Verharrt die Sozialdemokratie selbst dann noch bei ihrer krassen Schüchtheit, bei ihrer nachgerade freierischen Taktik, bei großen gesamtdeutschen Entscheidungen sich nur nach dem möglichen Parteintreten oder -schaden zu orientieren, so wird — das ist wenigstens die Meinung der ernsthaften Beurteiler — eine Auflösung haben und drüben nicht zu vermeiden sein. Dieser 1. Mai und die drohende außenpolitische Katastrophe — wir haben das in den letzten Tagen ja schon mehrfach angedeutet — sind überhaupt die tiefsten Gründe für das Verhalten der Sozialdemokratie in der preußischen Frage. Sie wünschen nicht vorgeeilt in der preußischen Regierung sich zu verbräuen, um nachher um so eindrucksvoller im Reich die Rolle des Retters agieren zu können. Man wird das doch festhalten müssen: was uns ein Gegenstand schwerer Sorge und Seelenpein ist, erscheint der Sozialdemokratie gerade gut genug, um ihre Parteiherrschaft aufzurichten.

Eine Unterredung mit Stegerwald.

Berlin, 14. April. (D. N. B.) Ministerpräsident Stegerwald sprach sich gegenüber Pressevertretern über den Gang der bisherigen Verhandlungen sowie über die noch vorhandenen Möglichkeiten der Bildung einer tragfähigen Regierung aus. Der Ministerpräsident wies zunächst darauf hin, daß die letzten Wahlen zum Reichstag und preußischen Landtag ziffernmäßig einen 10 bis 15 prozentigen Rückgang rechts gebracht hätten. In Preußen ständen heute von den bisherigen Koalitionsparteien 133 Abgeordnete rechts und 58 links. Auf dieser Sachlage hätte der Ministerpräsident aufzubauen. Stegerwald führte dann vier Möglichkeiten an, die sich für ihn bei der Regierungsbildung ergeben hätten, und zwar:

1. Eine Koalitionsregierung von den Reichheitssozialisten bis zur Deutschen Volkspartei. Und diese sei aus außen- und innerpolitischen Gründen das Gebot der Stunde. Gegen diese Regierungsbildung würden aber soviel Schranken aufgerichtet, daß er, Stegerwald, sie nicht in wenigen Tagen aufbauen könne.
2. Die alte Koalition. Stegerwald hielt es aber im Hinblick darauf, daß das deutsche Volk gegen die angekündigten neuen Sanktionen der Entente einen Kampf auf Leben und Tod zu führen haben werde, nicht für angebracht, einer der Koalitionsparteien des Reichstags, der Deutschen Volkspartei, in Preußen formell vor den Kopf zu stoßen.
3. Eine Minderheitskoalition. Dieser Weg sei aus innerpolitischen Gründen nicht gangbar.
4. Ein reines Geschäftskabinet mit überwiegend politisch-parlamentarischem Charakter.

Einschlag. Stegerwald glaubt die Hauptgegenläge zwischen Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei dadurch auszugleichen zu können, daß er für die Sozialdemokratie 3, für die bürgerlichen Parteien 5 Ministerien vorschlägt, wovon 2 durch Beamte besetzt werden sollten, die treu zur Reichsverfassung und zur preussischen Verfassung stehen und im übrigen auch als der Deutschen Volkspartei angenehm betrachtet werden könnten. Für diesen Fall hätte Stegerwald von der Deutschen Volkspartei gefordert, daß sie bei der Vertrauensfrage im Gegenfall zu den anderen Koalitionsparteien nicht für die Regierung zu stimmen brauche, aber auch nicht gegen sie stimmen dürfe, sondern weisse Zettel abgeben solle. Dieses Ansuchen hat aber die Deutsche Volkspartei abgelehnt.

Zur Stunde bestehen noch 3 Möglichkeiten: 1. Entweder die Parteien geben Stegerwald völlig freie Hand, ohne die aus ihren Reihen durch ihn berufenen Minister durch Fraktionsbeschluss an der Annahme des Ministeriums zu hindern, oder

2. Es wird ein Geschäftsministerium gebildet aus 2 Sozialdemokraten, je einem Vertreter des Zentrums, der Deutschdemokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei, während der Rest der Ministerien durch Beamte oder politisch nicht abgestempelte Persönlichkeiten besetzt werden wird. Die Parteien wären an diese Regierung, weil sie keine Koalitionsregierung ist, nur lose gebunden. Es könnte Politik mit wechselnden Mehrheiten gemacht, die Staatsgeschäfte fortgeführt und das weitere der politischen Entwicklung der nächsten Zeit überlassen bleiben.

3. Es wird ein Ministerium aus Zentrum und Demokraten gebildet, wenn sich dadurch eine wohlwollende Neutralität der beiden Nachbarparteien von links und rechts erzielen läßt.

Auf Grund dieser den Parteien bereits bekanntgegebenen Anschauungen fanden heute vormittag Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuss statt, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. Stegerwald macht augenblicklich noch den letzten Versuch. Die Meinung bei allen Parteien geht aber dahin, daß die Möglichkeit vorhanden ist, daß auch dieser letzte Versuch scheitert. Man nimmt an, daß Stegerwald noch im Laufe des heutigen Tages auf seine Mission verzichtet wird.

Stegerwalds Bericht.

Berlin, 14. April. (WB.) In der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags, die heute vormittag zur Besprechung der politischen Lage zusammentrat, erstattete Ministerpräsident Stegerwald Bericht über den Stand der Kabinettsfrage. Eine Lösung ist noch nicht gefunden. Die Zentrumsfraktion beschloß einmütig, daß Stegerwald freie Hand bei der Kabinettsbildung haben soll.

Erzberger auf dem Plan.

Christlicher Radikalismus eine Brücke zu Scheidemann.
München-Glabbech, 15. April. (Priv.-Tel.) Hier ist gestern zum ersten Male wieder im Rheinland Erzberger erschienen und hat in einer Versammlung, die, wie der Leiter, Redakteur Eltes voraussichtete, auf den Wunsch sozialinteressierter Kreise München-Glabbechs zustande gekommen sei, gesprochen. Nicht Herr Erzberger habe gewünscht, hier zu sprechen, sondern man sei an ihn herangeritten. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht, ohne Zweifel von Anhängern der verschiedensten Parteien, denn gleich nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden ertönte Beifall und Pfeifen. Dieses war so laut, daß man einige Augenblicke im Unklaren blieb, ob die Freunde oder Gegner die Mehrheit bildeten. Die Äußerungen der Ablehnung wurden aber schärfer, als der Vorsitzende ankündigte, daß die nötigen Vorkehrungen getroffen seien und als der Wille der Mehrheit erkennbar wurde, ernstliche Störungen nicht zu dulden. Erzberger sprach in fast 15ständigem Vortrag über das Thema „Christlicher Radikalismus als Weltprinzip“. Er sagte u. a.:

Drei Kräfte streiten um die Seele Europas und der Welt: Kapitalismus, Sozialismus in seinen verschiedenen Spielarten bis zum Kommunismus und der christliche Solidarismus. Dem gehört die Zukunft. Der Kapitalismus ist tot. Trotz seiner jetzigen Orgien ist doch der Totentanz des Kapitalismus sichtbar. Der Friede von Versailles ist sein internationaler Kulminationspunkt. Die wirtschaftliche Revolution ist nicht abgeschlossen, sondern in vollem Gange. Das kapitalistische System ist unhaltbar geworden. Nicht der Kapitalbesitz als solcher, sondern das Zeitalter der Herrschaft des Kapitalismus über die Menschen ist vorbei. Nicht Kapital und Arbeit ist die natürliche Ordnung der Dinge, sondern lebendige Arbeiter und totes Kapital. Der Sozialismus ist tot. Wie der Kapitalismus in Versailles seinen letzten Trampf ausstieß, so der Sozialismus in Moskau. Das zeitliche Zusammentreffen dieser beiden Extreme ist kein zufälliges. Der Sozialismus regelt durch seinen Zwangscharakter das Wirtschaftsleben nicht.

Die Lebensfrage des modernen Wirtschaftssystems ist die Persönlichkeit des Arbeiters. Der Sozialismus schädigt die arbeitenden Massen selbst, verweigert den rechtmäßigen Besitz und ist der sozialen Ordnung zuwider. Auch der deutsche Sozialismus kann das sozialistische Programm nicht durchführen. Sie will sich ein neues geben. Die sozialdemokratischen Arbeitermassen haben in den beiden letzten Jahren eine schwere Enttäuschung erlitten müssen. Der christliche Solidarismus lebt. Er stellt an die Spitze den Satz: Der Mensch ist der Herr der Welt, und zwar der arbeitende Mensch und der Mensch inmitten der Gesellschaft. Der christliche Solidarismus stellt die menschliche Arbeitskraft höher als das Kapital und rückt den Gemeinschaftsgedanken in den Vordergrund ohne Beseitigung der Privatwirtschaft.

Auf dem gesamten Privateigentum liegt die soziale Hypothek, daselbe für das Gemeinwohl zu gebrauchen. Der christliche Solidarismus fordert eine Vermehrung der Eigentümer, die Schaffung von kleinem Eigenbesitz. Unter den Kriegsjahren aber ist die Zahl der Eigentümer verkleinert worden. Viele können heute nicht einmal Hausrot, Möbel und Wäsche ihr Eigen nennen. Der christliche Solidarismus muß aus der Theorie konkret und plastisch den breiten Volksmassen dargestellt werden. Daher wird er als Weltprinzip und dauerndes System eine ungeheure Anziehungskraft entfalten.

Der christliche Solidarismus ist die einzige dauernde Grundlage für das Verhältnis der Völker zu einander. Er errichtet die Oberhoheit des Rechtes gegenüber der Gewalt der Waffen. Der christliche Solidarismus im Staatsleben stellt drei Grundsätze auf: 1. keine Massenherrschaft, 2. Anteilnahme des ganzen Volkes an der Regierung und Verwaltung, besonders in der Selbstverwaltung, 3. Gerechtigkeit in der Verteilung der Steuerlasten. Die schwierigste Frage für den christlichen Solidarismus sei die praktische Ueberführung ins Wirtschaftsleben. Zwei Regeln müssen gelten, wenn auch die Formen sonst wechselten: 1. der Arbeiter ist eine zweckentsprechende Beteiligung an der

Leitung der Unternehmungen zu gewähren und sodann 2. es müssen alle Mitträger der Produktion nach der Eigenart des Betriebes eine Beteiligung am Besitze oder Ertrag finden.

In der zweiten Forderung liegt das Kernproblem des christlichen Solidarismus für den einzelnen Betrieb. Der gegebene Weg hierzu ist die Bildung von Wertgenossenschaften. In jedem gewerblichen Betrieb mit größerer Arbeiterzahl muß eine Wertgenossenschaft gegründet werden. Sie stellt die Arbeiterschaft als einheitliches Ganzes in den Produktionsprozeß, aber auch als Miteigentümer der Unternehmung. Das Vermögen der Wertgenossenschaft bleibt unteilbar und unveräußerlich. Es entstehen die modernen Fideikommiss der Arbeiter. Die Wertgenossenschaft verwaltert ihr Vermögen selbständig. Die Wirkung der Wertgenossenschaft auf den einzelnen Arbeiter, wie auch auf das Ganze wird legerreich sein.

Kapital und Arbeiter haben dasselbe Interesse: Arbeitslust und Erwerbslust. Wir kommen gleichzeitig zu einer wohlgeordneten Einheit. Die Arbeiter werden Eigentümer, das ist die tatsächliche Emanzipation des Arbeiterstandes. Er wird innerlich ein anderer Mensch und steht nicht mehr feindselig dem Produktionsprozeß gegenüber. Die im letzten Jahre so gewaltige Vermehrung der Dividenden rechtfertigt schon aus internationalen Gründen die Entscheidung eines Teiles derselben als Vermögen der Wertgenossenschaft. Die Schaffung der Wertgenossenschaften bleibt die praktische Durchführung des christlichen Solidarismus einzelner Betriebe. Der Reichswirtschaftsrat muß den Abschluß der Selbstverwaltungskörper bilden, aber mit eigenen selbständigen Befugnissen.

Der christliche Solidarismus als Weltprinzip nur kann die Völker wieder einem geordneten Wirtschafts- und Staatsleben entgegenbringen und zum Wiederaufbau Deutschlands führen. Zwischen dem verwüstenden Kommunismus einerseits und dem erdrückenden Kapitalismus andererseits ist der christliche Solidarismus der goldene Mittelweg.

Aus der Denkschrift über die Märzunruhen.

Bildung von Kampforganisationen. — Geplante Generalaktion in Deutschland. — Das kommunistische Zentrum in Mitteldeutschland.

Berlin, 14. April. (WB.) In der Denkschrift des preussischen Ministeriums des Innern über die Märzunruhen 1921 heißt es u. a.:

Bereits im September 1920 war in Weiskene eine Kampforganisation der K. A. P. ausgeteilt worden. Infolge des Prozesses verzichtete die Berliner K. A. P. von diesem Zeitpunkt ab darauf, in dem geplanten Umfang größere Kampfverbände zu organisieren, da sie während des Prozesses sich immer mehr davon überzeugte, daß die Behörden über alle ihre Bestrebungen, insbesondere über die unter dem Deckmantel von Sportvereinen gebildeten Kampforganisationen der K. A. P. D. oder der K. A. P. D. orientiert war.

Im Ruhrgebiet, einem Hauptherd der kommunistischen Bewegung, wurde im Januar nach vorhergegangenen langwierigen Ermittlungen zugestimmt und eine umfangreiche Kampforganisation ausgeteilt. Der Zugriff rief eine solche Beunruhigung in der K. A. P. D. hervor, daß, wie aus kurz hierauf erlassenen Anordnungen der Partei hervorgeht, zunächst jede Tätigkeit dieser illegalen Kampforganisationen eingestellt wurde. Bei dem Märzaufruf, den die kommunistischen Parteien beider Richtungen zu einer Generalaktion in ganz Deutschland auszuheben wollten, blieb das rheinisch-westfälische Industriegebiet verhältnismäßig verschont. Der von Berlin ausgehenden Generalfeldmarschall und der Aufforderung zur Bewaffnung verweigerte das Gros der Berg- und Metallarbeiter und selbst ein nicht unerheblicher Teil der kommunistischen Arbeiterschaft im Ruhrgebiet die Gefolgschaft. Am 1. Februar konnte auch in der Provinz Sachsen, in Stendal und Magdeburg, zur Verhaftung von Führern der dort bestehenden Kampforganisationen geschritten werden. Auch hier wurde die Organisation durch die Verhaftung der Hauptbeteiligten empfindlich gestört. Ein weiterer empfindlicher Schlag wurde einschüßend an die Verhaftungen im Ruhrgebiet den kommunistischen Aufstandsverbereitungen durch die umfangreichen Festnahmen und Hausdurchsuchungen vom 4. Februar in Frankfurt a. M. zugefügt.

Ein von der sonst üblichen Form der Kampforganisation völlig abweichendes Bild, eine ganz andere Entwicklung der Dinge vollzog sich in Mitteldeutschland, dem Aufstandsgebiet der letzten Wochen. Hier bestand sich seit jeher ein hartes kommunistisches Zentrum. Die letzten Landtagswahlen hatten bei nicht unerheblichen Stimmenerwartungen von Anhängern der K. A. P. D. der K. A. P. D. die große Stimmenzahl von 204.500 gebracht. Es war der Staatsregierung bekannt, daß seit den Tagen des Rapp-Putsch größere Mengen Waffen und Munition in den Händen der Arbeiterbevölkerung Mitteldeutschlands verblieben waren. Bei den Ermittlungen zeigte sich mehr und mehr, daß in Mitteldeutschland zwar eine Kampforganisation nach Art der im Januar im Ruhrgebiet ausgeteilt und der in Frankfurt a. M. unschädlich gemachten nicht bestand, daß aber in fast allen Bezirken und in den Arbeiterkolonien die dicht beieinander wohnenden Mitglieder der kommunistischen Parteien oder der allgemeinen Arbeiterunionen Waffen besaßen und gefonnen waren, im Falle der Erhebung die Waffen zu gebrauchen und sich zu Trupps zusammenzuschließen.

Jede Aktion war hier in weit höherem Grade als anderwärts auf die Betriebsorganisation eingestellt, gerade weil eine eigentliche Überleitung und eine straffe Organisation wie im Ruhrgebiet fehlte. Es war ungleich schwerer, der drohenden Gefahr zu begegnen, was nur durch die Festnahme hinreichend verdächtiger Führer oder durch Beschlagnahme der Waffen hätte geschehen können. Jeden verdächtigen Kommunisten zu verhaften, war unmöglich und die Waffen waren zumest in den Betrieben oder in den Schächten versteckt. Es muß betont werden, daß die Gefahr einer unmittelbaren drohenden, aus sich heraus losbrechenden Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland trotz aller Hege der Kommunisten zu keiner Zeit, auch nicht im März anzunehmen war. Erst durch die Entsendung der Schutzpolizei nach Mitteldeutschland mit der Aufgabe, den immer mehr sich häufenden Übergriffen und Gewaltthatigkeiten wie dem anwachsenden Bedrohertum unter der Arbeiterschaft entgegenzutreten, kam der Stein ins Rollen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen trat am 11. März mit dem Verlangen, das Industriegebiet des Regierungsbezirks Merseburg mit Schutzpolizei zu besetzen, hervor, und zwar, um die Landwirtschaft gegen die zahlreichen Felddiebstähle durch organisierte und bewaffnete Banden zu schützen, und um in den großen industriellen Betrieben die Massendiebstähle wertvoller Rohmaterialien, Erubenzölle, Kupfer usw. zu verhindern. Die Schutzpolizei zeigte sich hierzu außerstande. Es folgte sodann in der Denkschrift eine eingehende Darstellung des Zustandes und seiner Bekämpfung. Der kommunistisch verheißte Teil der Arbeiterschaft sah in dieser Verlegung des Industriegebietes mit Schutzpolizei einen willkommenen Anlaß zu einem Streik und Aufruhr. Seit Monaten von strupsellosen Hege bearbeitet, war der Boden für den Aufruhr glänzend vorbereitet. Die Spannung war, wie sich jetzt zeigte, derartig, daß ein geringfügiger Anlaß die Entladung auslöste. Schließlich heißt es noch: Die Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland benies klar und deutlich, daß Reich und Staat stärker und zuverlässiger Machtmittel bedürften, um die Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten. Besonders klar trat unvage, daß neben dem auf 100.000 Mann beschränkten Reichsheer starke, gut organisierte Polizeiträfte unbedingt notwendig sind. Da die Führer der verbrecherischen Elemente die Aufbruchsvorgänge sobald noch nicht aufgeben werden, ist es ein Gebot der Selbsthaltung, der Entente gegenüber die Notwendigkeiten einer starken Polizei, die nach ihrem Aufbau und Ueberdauer, sowie Bewaffnung den ihr heute zufallenden Aufgaben voll gewachsen ist, immer wieder zu betonen.

Die Gesamtverluste der Schutzpolizei vom 21. März bis einschließlich 31. März betrugen: tot 24 Beamte; verunwet 33 Be-

amte; vermilt 1 Beamter. Es wurden eingebracht: Gefangene, einschließlich der Festgenommenen 3470; Gewehre 1290; Pistolen 10; Maschinengewehre 80; Munition 3200 Schuß; Personenkraftwagen 3; Lastkraftwagen 11; Anhänger 1; Pferdefahrzeuge 35.

Neun Millionen Schaden.

Halle a. S., 14. April. Nach Feststellungen des Oberpräsidiums der Provinz Sachsen beträgt der Schaden an Gebäuden, Materialien und an Fahrzeugern während des Auftrahrs in der Provinz Sachsen neun Millionen Mark.

Die kommunistischen Parteivorberreitungen.

E. L. Konstan, 14. April. (Drachbericht.) In der heutigen Nummer des sozialdemokratischen „Volkswille“ wird eine Liste aller derjenigen Personen veröffentlicht, die bei einem kommunistischen Busch in Konstan sofort verhaftet oder sonst unschädlich gemacht werden sollen. Es werden genannt alle drei Bürgermeister, der gesamte Stadtrat und sämtliche Gerordnete der Fraktionen mit Ausnahme der kommunistischen. Ferner die Funktionäre aller Rechtsparteien, die Funktionäre der sozialdemokratischen Partei, die Geistlichkeit aller Konfessionen, die Redakteure der hiesigen Zeitungen, die Spitzen der militärischen Behörden, der Landgerichtspräsident und der erste Staatsanwalt. Nach dem kommunistischen Plan sollen besetzt werden: Bahn, Post, Telegraph, Rathaus, Bezirksamt und sämtliche Banken. Als Geiseln werden eine Anzahl hiesiger Persönlichkeiten betrachtet, u. a. alle drei Bürgermeister, ferner die Abgeordneten Amann und Grohmann, verschiedene Stadträte, die Besizer der hiesigen Zeitungen und verschiedene Persönlichkeiten der bürgerlichen und mehrheitssozialistischen Partei. Die Kommunisten hatten auch bereits die Funktionäre für die einzelnen Betriebe bestimmt.

Zum Hinscheiden der Kaiserin.

Haus Doorn, 14. April. (WB.) Prinz Heinrich der Niederland hat am Sarge der Kaiserin einen Kranz niederlegen lassen.

Arnheim, 14. April. (WB.) Der Zug mit der Kaiserin-Leiche wird am Montag abend in Arnheim ankommen und gegen 9 Uhr nach der deutschen Grenze weiterfahren.

Madrid, 14. April. (Havas.) Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, welcher anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin eine 21 tägige Hoftrauer verfügt.

Deutsches Reich.

Der Nachtragsetat im Reichstat.

Berlin, 14. April. (WB.) Der Reichsrat genehmigte den Nachtragsetat für 1920, der im wesentlichen nur die neue Einstufung der Beamten entsprechend dem Gesetz vom Dezember 1920 enthält.

Im Etat für die Ausführung des Friedensvertrages sind 100 Millionen Mark mehr erforderlich, zur Befriedigung der Ansprüche der S. A. Rheinlandsstammkommission und des Besatzungsheeres in den besetzten rheinischen Gebieten.

Der Etat für 1920 betrug bisher im ordentlichen Etat 30,9 Milliarden Mark, im außerordentlichen Etat 69,9 Milliarden Mark. Er erhöht nunmehr durch den Nachtragsetat die Erhöhung des ordentlichen Etats auf 44,5 und des außerordentlichen Etats auf 89,6 Milliarden Mark. Insgesamt befreit sich der Etat für 1920 auf 134 Milliarden Mark, gegenüber 3,4 Milliarden Mark im Jahre 1914. Im ordentlichen Etat wurde das Gleichgewicht dadurch wiederhergestellt, daß 2½ Milliarde Mark an Steuereinnahmen angesetzt wurden. Zur Deckung der Mehrausgaben des außerordentlichen Etats ist ein neuer Anleihenkredit von 19,6 Milliarden erforderlich. Zusätzlich der bisherigen Kredite ergibt sich für 1920 insgesamt ein Fehlbetrag von 86,8 Milliarden Mark.

Keine Erschütterung der Reichseinheit.

München, 14. April. (WB.) Der Finanzausschuss des bayerischen Landtags hat die Einwohnernerhebung beendigt. Der Ministerpräsident Kahr nahm nochmals das Wort und erklärte am Schluß seiner Ausführungen über die Einwohnernerhebung:

Die Angelegenheit ist erledigt, ohne daß von einer nachwirkenden Verstimmung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung etwas übrig geblieben wäre. Aus Reinigungsverschiedenheiten über einzelne Fragen kann keine Trübung des Verhältnisses zwischen dem Reich und Bayern oder eine Erschütterung der Zusammengehörigkeit von Reich und Volk abgeleitet werden. Nachdem einige Redner nochmals zu der Frage Stellung genommen hatten, wurde in der Abstimmung die Position für das Rechnungsjahr 1919 mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Unabhängigen und die Forderung für das Rechnungsjahr 1920 mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen angenommen.

Verhaftung ohne Angabe von Gründen.

Duisburg, 14. April. (WB.) Nachmittags verhafteten die französischen Besatzungsbehörden den Ersten Beigeordneten Regierungsrat Dr. Malweg und den Polizeieinspektor Klein ohne Angaben von Gründen. Die Verhafteten wurden in das Verhaftungsgefängnis eingeliefert.

Nachahmenswerte Ablehnung.

Duisburg, 15. April. (Priv.-Tel.) Die Polizeiverwaltung des neubefetzten Gebietes hat von der Besatzungsbehörde den Befehl erhalten, auf schnellstem Weg einen Fragebogen von den Gewerkschaften ausfüllen zu lassen, der genaue Angaben über die Vorstandsmitglieder, die politische und wirtschaftliche Richtung der Organisation, die Anzahl der Ausstände politischer und wirtschaftlicher Art und die Namen der tätigen Mitglieder verlangt. Die Gewerkschaften haben erklärt, daß sie die Beantwortung der Fragen ablehnen, da nach deutschem Gesetz eine Grundlage für die Beantwortung solcher Fragebogen nicht gegeben sei.

Baden.

Verfassung.

Wie der bad. Landes-Briefdienst hört, ist der frühere Direktor der Badischen Siedlungs- und Landbank Bernhard Abeck, im Zusammenhang mit der Hagenschliehangelegenheit, verhaftet worden.

Letzte Meldungen.

Das neue ungarische Kabinett.

Budapest, 14. April. (B. B.) Korr.-Büro. Die Demission des Gesamtkabinetts Teleki wurde vom Reichsverweser angenommen. Er hat mit der Bildung des neuen Kabinetts den Nationalrat Grafen Stefan Bethlen beauftragt. Die von diesem eingeleiteten Verhandlungen haben erfolgreich geendet. Die Vereilegung der Erneuerungsbefreie und die Eidesleistung des neuen Kabinetts wird am Freitag erfolgen. Das neue Kabinett wird als Koalitionskabinett eine christlich-nationale-agrarfreundliche Richtung verfolgen.

Bom Opfer zum Werk.

Ein Aufruf zur sittlichen Erneuerung. Von Hanna Martin Elster.

Trostlos steht die Lage des deutschen Volkes aus. Aber nicht verloren! Eine Rettung gibt es aus der jenseitigen, materiellen und politischen Verengung, in der wir verhasst und verloren...

Der sittliche Wille erwacht aber nicht durch Predigten, Reden und Vorträge, er erwacht nicht durch irgendwelche großartige Propaganda. Er wird allein herausgehoben aus dem Erleben...

Auf dieses „Warum“ gibt es nur die eine Antwort: Aus Mangel an sittlichem Willen! Hier liegt der Keim unserer Krankheit zu Tage. Diesen Mangel an sittlichem Willen gibt es zu bekämpfen...

Das kann er tun, wenn er auf der einen Seite entsagt und auf der anderen Seite sich zu der Arbeit drängt, die dem Wohle der Gesamtheit dient, zu der im sittlichen Sinne hochwertige Arbeit...

Als sittliche Persönlichkeit soll aber jeder Einzelne auch in den Kreis seiner Arbeit treten. Jeder arbeite und lebe, das ist mit seinem Gewissen in Ordnung...

durch die Tat, das sei der sittliche Wille jedes Einzelnen, vor allem aber all derer, die im August 1914 erliebt haben, was es heißt, ein einzig Volk von Brüdern.

So sehen wir eine Hilfe in der großen Not, in der wir leben. Es ist unser ständiger Wille. Letztere hat jeder zu ihm durch Einigung und durch seine Arbeit. Die Früchte werden nicht ausbleiben...

Ein Kreis hervorragender Männer und Frauen ließ zu solchem Zusammenhange kürzlich einen Ruf ergehen an jeden einzelnen Deutschen und an die bestehenden Verbindungen...

Bom Redar-Donaukanal.

Die Frage der Linienführung zwischen Mannheim-Heidelberg Gegenstand einer Besprechung im bayerischen Verkehrsministerium.

Am Mittwoch, 6. April fand im Verkehrsministerium in München die auf der Versammlung am 14. März in Ludwigshafen in Aussicht gestellte Besprechung mit Vertretern der Bayr. Staatsregierung statt...

Erster Gegenstand der Diskussion war die grundlegende Frage, ob eine eventuelle Weiterführung des Redar-Kanals über Blöchingen hinaus zur Donau zu berücksichtigen sei. Von Seiten der Befürworter der Rheinau-Linie wurden die Gründe für diese Berücksichtigung eingehend dargelegt...

die sonst so nachdrücklich auf Sparsamkeit drängen, nicht gerechtfertigt erscheinen.

Besüßlich der Frage des zu erwartenden Ost-West-Verkehrs wurde von Befürwortern der Rheinau-Linie auf die Bedeutungslosigkeit der von der Eisenbahndirektion Ludwigshafen ins Feld geführten Ziffern hingewiesen...

Besüßlich der schiffahrtstechnischen Verhältnisse, insbesondere der Frage der Rheede an der Redarmündung, war es von besonderer Bedeutung, daß sich das Hafenkommissariat Ludwigshafen, mit Rücksicht auf die an der Redarmündung zurzeit schon bestehenden unzulässigen Verhältnisse...

Wirtschaftliche Fragen.

Zur Neuregelung der Getreidewirtschaft.

Berlin, 13. April. (Priv.-Tel.) Der „Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund“, der „Allgemeine freie Angestelltenbund“ und der „Deutsche Beamtenbund“ erhoben beim Reichsernährungsminister gemeinsam Protest dagegen, daß bei der Neuregelung der Getreidewirtschaft für das nächste Wirtschaftsjahr die Zwangswirtschaft aufgehoben oder auch nur ein Teil des Brotgetreides zum Verkauf freigegeben wird...

Städtische Nachrichten.

Sitzung des Einzelhandelsausschusses der Handelskammer Mannheim.

Die erste Sitzung des Einzelhandelsausschusses der Handelskammer Mannheim seit der Neuwahl der Kammer wurde von dem Präsidenten der Handelskammer, Herrn Lenzel eröffnet. Er wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung des Einzelhandels, des Auftragsgebers für Großhandel und Industrie für das gesamte Wirtschaftsleben hin...

Neues zur Entstehungsgeschichte der Würzburger Residenz.

Die Würzburger Residenz, dieses Wunderwerk des deutschen Barock, war bisher in der Kunstgeschichte aufs engste mit dem Namen Johann Kaspar Balthasar Neumann verbunden, der als der Schöpfer und eigentliche Schöpfer dieses großartigen Architekturwerkes galt. Die neuesten Forschungen machen es aber immer wahrscheinlicher, daß Neumann dieser Ruhm zu Unrecht zugesprochen worden ist...

riet, den begabten Mann ausbilden und auf Reisen „was Solides lernen“ zu lassen. Neumann kommt also als geistiger Schöpfer der Würzburger Residenz nicht in Betracht.

Kunst und Wissen.

Hermann Stegemann wurde von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. in Anerkennung seiner politisch-wissenschaftlichen Tätigkeit, insbesondere auch der mit seiner bekannten großen „Geschichte des Krieges“ die in diesem Jahre ihren Abschluß finden soll, vollbrachten Leistung, die Würde eines Doktors rer. pol. h. c. verliehen.

Tagung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene. Am Sonntag, den 24. April hält die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene ihre diesjährige Mitgliederversammlung zu Karlsruhe im großen Sitzungssaal des Arbeitsministeriums aus. Sie verbindet hiermit zugleich eine Gedächtnisfeier für den aus Baden stammenden berühmten Sozialhygieniker Franz, dessen 100. Todestag auf den 24. April des. J. fällt. Vorträge werden gehalten: Geh. Hofrat Dr. Doll-Karlsruhe, über „Johann Peter Franz, der Begründer der öffentlichen Hygiene als Wissenschaft“, und Prof. Dr. Jahn, Direktor des Hygienischen Institutes zu Freiburg über „Sozialhygienische Aussblicke in Deutschlands Zukunft“. Mit der Verlesung wird eine kleine Ausstellung, die sich auf das Leben und Wirken von J. P. Franz bezieht, verbunden.

Theater in Badenweiler. Bei Vergebung der diesjährigen Theatersaison wurde das Kur- und Badbühnen-Theater Badenweiler auf die Dauer von 8 Jahren der Direktion des Stadttheaters Siegen, Frau Direktor Rita Heims, übertragen. Somit erhält Badenweiler von diesem Sommer ab wieder ein eigenes Theater. Außer den modernen Schau- und Lustspielen sind große Klassikeraufführungen auf den Badbühnen, sowie Kommerziellbelustigende im Kurtheater mit Ibsen, Strindberg, Maeterlinck u. a. im Repertoire vorgesehen. Die Eröffnung der Theatersaison erfolgt am 17. Mai mit „Minna von Barnhelm“. Die erste Freilichtaufführung bringt „Aradne auf Paros“ von Paul Ernst. Die Oberleitung liegt in Händen des Oberregisseurs Hans Heims, die dramaturgische Leitung wurde Paul Wilhelm Hoff vom Stadttheater Siegen übertragen.

Wiesbadener Theater. Bei der Belledtheit von Bernhard Herrmann, dem langjährigen Mitglied des Stadttheaters, konnte es nicht wundernehmen, daß die Aufführung seines Lustspiels „Der Fabrikpate“ mit wohlwollender Freundschaft aufgenommen wurde. In der Tat hat das Werkchen Qualitäten, die es über den Rahmen des Gelegenheitsstückes hinausheben. Geschick und bühnensrecht im Aufbau, effektvoll in Steigerung der Wirkstoffe, kein Humor hat sich, wohl temperiert, auf guter, milderer Linie, unterhaltsam mit witzigen und originellen Einfällen. Das

der Schlußakt mit alzu schneller und gewalttätiger Lösung nicht gibt, was die Entwicklung der vorigen Akte vermag, ist ein Mangel, den dieses Lustspiel mit vieler gleicher Gattung teilt. Flotte Darstellungen tat zum Erfolg das Ihre. Den Verfasser, selbst in einer Hauptrolle tätig, rief neben den übrigen Mitwirkenden herzlichen Beifall an die Kampe, und man darf ihm, gerade um sein Verweilen, mit Verzicht auf plumpe, schwanzhafte Drolerie dages und würdiger Lustspielniveau zu halten, wohl wünschen, daß sein „Hobbitgras“ außer der heimatischen auch andere Bühnen sich erobern möge.

Wiedergefundene Gemälde Rembrandts. In den letzten 10 Jahren sind nicht weniger als 100 bisher unbekannte Gemälde Rembrandts aufgetaucht, und damit ist das schon 600 Bilder umfassende Lebenswerk des Meisters noch um ein Sechstel erweitert worden. Diese immer neuen Rembrandt-Entdeckungen kommen übrigens zum großen Teil auf das Verdienstkonto des Kunsthandels, dessen Arbeit immer neue Werke aus den Verstecken zieht — gerade jetzt kann man in Berlin ein ganz unbekanntes frühes Meisterwerk Rembrandts, eine Susanna in der Galerie Haberstadt, und ein wenig bekanntes Werk, gleichfalls aus der Jugend des Meisters, den Petrus bei den Kriegenächten, in den neuen Räumen der Galerie von Diemen unter den Linden in Berlin sehen. Alle diese neuen Rembrandts wird der Rembrandtforscher Dr. Wilhelm A. Valentiner in einem Bande der „Kasseler Kunst“ wiedergeben, der demnächst bei der Deutschen Verlagsanstalt erscheint, u. a. die große „Landschaft mit der Taufe des Kammerers“, die vier großen Londoner Kunstschätzern gehört und im Original bisher der Deffentlichkeit überhaupt noch nicht gezeigt worden ist.

Der wilde Nilus, eine Komödie aus der Sturm- und Drangperiode eines Itanen von W. Stein und E. Friesen, kommt im Stadttheater Hamburg-Altona zur Aufführung. — Der Held der Komödie ist — Beethoven. Es ist doch etwas Herrliches um wahre künstlerische Kultur. Nun fehlt uns noch eine Kalesfrina-Posse mit Tanzszenen noch herrlichen Werken des Meisters!

Hochschulnachricht. Wie wir hören, hat Prof. Dr. Karl Helm-Frankfurt a. M. einen Ruf auf den Lehrstuhl der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Würzburg als Nachfolger von Geh. Rat Friedr. Vogt erhalten. Helm ist aus Karlsruhe gebürtig.

Kleines Feuilleton.

Ein Menzel-Standbild. Prof. Peter Breuer, der Berliner Bildhauer, hat jetzt ein Barockstandbild Adolf Menzels vollendet, das in der Vorhalle von Schinkels Altem Museum am Lustgarten aufgestellt werden wird. Dort stehen bekanntlich unterhalb der Schinkelschen Wandbilder die Denkmäler von Künstlern und Kunst-

Mannheimer Einzelhandel. Für den Einzelhandelsausverkauf des badischen Industrie- und Handelszweiges wurden die Vertreter gewählt.

Herr Dr. Krieger berichtete über die Frage des 8 Uhr-Ladenverkehrs. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, dem Preisermäßigungsamt mitzuteilen, daß der Einzelhandel den größten Wert darauf legt, daß wieder Einzelhändler und Ordnung hergestellt wird.

Zur Anrede des Herrn Hirschbruch, der die Auswände des freien Wettbewerbs behandelte, beschloß der Ausschuß, die Kommission zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wieder ins Leben zu rufen und die Handelskammer zu ersuchen, das Spruchamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs wieder neu zu bestellen.

Die Steigerung der Gaspreise hat, so wird uns geschrieben, beim Publikum den Anschein erweckt, als ob Gas gegenüber anderen Brennstoffen im Verhältnis erheblich teurer geworden sei.

Der Semestervericht des städtischen Fröbelschulhauses Mannheim. Das städtische Fröbelschulhaus, das Kindergärtnerinnen, Jugendleiterinnen usw. auszubildet, u. dessen Tätigkeit in vielen bad. und außerbad. Anstalten u. Familien zugute kommt, beschloß das Wintersemester 1920/21 am Samstag, 19. März.

Der Witterungsumschlag, der vorausgesagte und schließlich herbeigekommene, ist gestern eingetreten. Bis in den Nachmittag hinein lagte ein von heftigen Böen begleiteter Sturm durch die Straßen, der den Staub bis zu den Dächern der Häuser emporswirbelte.

Der große Sonnenfleck. Das Aussehen eines gewaltigen Sonnenflecks in einer Zeit, die nicht mehr weit vom Minimum entfernt ist, bildet eine höchst bemerkenswerte Erscheinung, deren unmittelbare Einwirkung sich möglicherweise nächster Tage auch auf der Erde in Gestalt magnetischer Gewitter und starker Polarlichter zeigen wird.

Der große Sonnenfleck. Das Aussehen eines gewaltigen Sonnenflecks in einer Zeit, die nicht mehr weit vom Minimum entfernt ist, bildet eine höchst bemerkenswerte Erscheinung, deren unmittelbare Einwirkung sich möglicherweise nächster Tage auch auf der Erde in Gestalt magnetischer Gewitter und starker Polarlichter zeigen wird.

Es ist klar, daß durch einen derartig rapiden Witterungswandel der ohnehin schon ungünstige Gesundheitszustand der Bevölkerung weiter verschlimmert werden muß.

Tom Schwehinger Spargelmarkt. Die Spargel kosteten gestern abend 4 Mark pro Pfund. Ein großer Teil wurde von auswärtigen Händlern aufgekauft.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Am heutigen Tage feiert Frau Margaretha Kießing auf eine 25jährige Tätigkeit als Büroangestellte bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim zurück.

Veranstaltungen.

Kartell der Christlichen Gewerkschaften. Der heute Freitag abend im Rosenhof stattfindende Vortrag über „Kriegsgefangenen-Erlebnisse und Kommunismus in Sibirien“ soll ein Auffklärungsvortrag sein.

Orgelkonzert. Wir verweisen auf das am Dienstag, den 19. ds. Mts. stattfindende zweite Konzert des „Bereinigten Orchesters der toth. Jungmännervereine Mannheim-Schwelingerstadt und Lindenthal“.

Vortragsabend Carl Schreiner. Carl Schreiner, das bekannte Mitglied des belmaler Nationaltheaters, wird am 22. April einen oaterländischen Vortragsabend veranstalten.

Liederabend Gory Nera. Gory Nera, die sich durch ihre letzten Konzerte in Mannheim einen guten Namen geschaffen hat, wird am 25. April in ihrem händigen Begleiter Jan Kuller wieder einen Liederabend veranstalten.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists dates, times, and plays for both theaters.

Aus dem Lande.

Kirchliche Nachrichten.

Am nächsten Sonntag wird in den evangelischen Gottesdiensten pietätvoll der verstorbenen Kaiserin gedacht werden.

Beisetzung des Prälaten Werthmann.

Freiburg, 14. April. (Z.B.) Zum Tode des Prälaten Dr. Werthmann sind zahlreiche Beerdigungsgesellschaften eingegangen, besonders von den Organisationen des Caritasverbandes, von Seelsorbern (Weiswanger, Wenzel u. anderen Stellen), von kirchlichen Würdenträgern, darunter die Kardinal-Episkopie Köln und Bischof von Breslau, und vom Vorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes, General v. Winterfeldt.

Freiburg, 14. April. Die Beisetzung des Prälaten Dr. Werthmann fand heute nachmittags auf dem neuen Friedhof eine große Anteilnahme der Bevölkerung statt. Kurz nach 2 Uhr begann die Trauerfeier in der dichtgefüllten Leichenhalle.

Reise bei Schwelinger. 4. April. Die seit 13 Jahren bestehende Freiwillige Feuerwehr hat infolge von Differenzen mit dem Gemeinderat einstimmig beschlossen, sich vom 1. Mai ab als aufgelöst zu betrachten.

Heidelberg, 13. April. Gestern nachmittags kam ein älteres weibliches Wesen aus einer Weinwirtschaft in der Bergheimerstraße. Die nahebei Straßenbahn hatte es ihr in ihrem Dufel anheimeln lassen, daß die Frau mit offenen Armen ihr entgegenliefe, um sie zu umarmen.

Da das Mädchen nie Selbstmordgedanken geäußert hatte und auch keine Liebhaften hatte, liegt die Vermutung nahe, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Karlsruhe, 10. April. In Uebereinstimmung mit dem städtischen Milchausfuhrgesetz stimmte der Stadtrat dem vom Bürgermeisteramt ausgearbeiteten Vorschlägen zum Entwurf eines Reichsmilchgesetzes und deren Begründung zu.

Nachbargebiete.

Darmstadt, 14. April. Die in den Voraden auf dem Geopfertag eingerichteten Wohnungen haben sich bewährt. Es ist daher beabsichtigt, in den noch verfügbaren Voraden gleichfalls Wohnungen einzurichten.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schwurgericht.

In unserem Bericht über die Schwurgerichtsitzung vom Montag nachmittag (Fall Steine) werden wir um folgende Ergänzung bzw. Berichtigung ersucht:

- 1. Die Anklage lautete auf 2 Lohnabtreibung in 3 Fällen, worauf nach dem Strafgesetzbuch ausschließlich Zuchthausstrafe von mindestens je einem Jahre besteht.
- 2. Die Geschworenen verurteilten entprechend den Anträgen der Verteidigung die Gewerksamkeit in allen Fällen und nahmen in 2 Fällen überdies zur Beweismittel zum Verstoß an, weshalb nur auf Gefängnisstrafe (1 Jahr 6 Monate weniger 3 Monate Unterlassungsbefehl) gegen die im übrigen geständige Angeklagte erkannt werden konnte.
- 3. Zu schweren Lebensgefährdungen führten die Eingriffe der Steine in keinem der 3 Fälle.
- 4. Die „Hamsterfahrten“ der Steine dienten zu nicht geringem Teil zur Herbeischaffung von Milch für ihre lungenkrankten Kinder und ihre lungenleidende Schwester.
- 5. Die Geschworenen haben nicht alle und auch nicht offiziell, sondern nur unter der Hand den Verteidiger (Dr. Weissenberger) nachträglich zu einem Begnadigungsgesuch angeregt.

Projekt Löwer-Häuser.

p. Frankenthal, 15. April.

Um 3 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Bezirksamtsvorstand Bruner hielt die 11. und 12. Er glaubt, daß sie gerade aus ihrem etwas lausch vertreteten Gesichtsausdruck um die Feindschaft zu zeigen habe. Er habe den Eindruck, daß sie nichts Unrechtes gemacht habe und habe sie nicht für schuldig gehalten.

Zeuge Hugo Ogen, Kaufmann in Berlin, bevollmächtigter Kommissar für Reichsregistrierungen, wird über seine Unterhandlungen mit der Reichsregistrierungsgesellschaft und mit Fräulein Löwer berichtet. Er seien damals ganz unholdbare Zustände gewesen.

Advertisement for Continental Pneumatik tires. It features the text 'Billig.' and 'Kaufpreis eines Reifens ergibt durch Kilometerleistung geteilt Kilometerpreis. Der Reifen ist der billigste, der den billigsten Kilometerpreis bringt.' Below the text is the large 'Continental Pneumatik' logo with a tire illustration.

Sportliche Rundschau.

Vierte Runde um den Süddeutschen Verbandspokal 1921.

B. I. 2. Runden - R. G. Lindenhof 0:2 (nach 2 mal 15 Minuten Verlängerung)

Nachdem die erste Begegnung nach 130 Minuten Spielzeit beim Stande 0:0 wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte, trafen sich die Gegner zur Wiederholung...

Nach Wiederbeginn hat es ungenügend, fast harmlos in der Mitte, Reformen jetzt mächtig Dampf auf und bringt es lange Zeit in die Defensive...

Allgemeines

Die Verwirklichung der Sportlerwoche, die kürzlich von der bekannten Firma Continental Hannover zur Herbeiführung von Geldmitteln für die Ausbildung von Sportlehrern angestrebt worden war...

Herderecenen

Berlin-Karlshorst, 14. April. Ermunterungshürdenrennen. 16000 Mark. 3000 Meter. 1. Prinz Reuß und H. v. Jobst...

Neue Rennausstellungen. Die vierjährige Hamburg-Größ-Berliner Frühjahrsausstellung am 15., 16. und 18. Mai...

Fußball

B. I. A. Platz. Am Samstag nachmittag wird der A-Meister Lindenhof 0:0 gegen die Ligamannschaft des B. I. B. antreten...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum (10-14), Bemerkungen. Rows include Koblenz, Kehl, Mannheim, etc.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- 16. April: Veränderlich, kühl. 17. April: Duster, mäßig, angenehme, kräftige Regenfälle. 18. April: Veränderlich, milde.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, Wind, etc. Rows for dates from 8. April to 15. April.

Handel und Industrie.

Verwendung nicht selbstgezeichneter Kriegsanleihe zur Bezahlung des Reichsnotopfers.

Gemäß dem Erlaß des Reichministers der Finanzen vom 21. Februar 1921 muß der Antrag, käuflich vor dem 9. Novbr. 1918 erworbene Kriegsanleihe zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten zum Vorzugskurs beim Reichsnotopfer in Zahlung geben zu dürfen...

Die Mark in Newyork. Die Reichsmark notierte gestern bei Börsenschluß 1,56 (1,60) Cents, was einem Kurs von 62,10 (62,50) M für den Dollar entspricht.

Erhöhung des österreichischen Zinsfußes. Der Generalrat der Oesterreichisch-Ungarischen Bank beschloß, den Zinsfuß um 1% zu erhöhen.

Grün u. Billinger A.-G. Mannheim. Im Anschluß an die gestern gemeldete Abschlüßrechnung ist über den Geschäftsjahr noch mitzuteilen: Trotzdem die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands auch im verflochtenen Betriebsjahr die mit dem Tiefbauwerke zusammenhängende Geschäftstätigkeit nicht günstig beeinflusst haben...

Bayerische Hypothek- u. Wechselbank, München. Das Institut wird, wie uns mitgeteilt wird, am 1. Mai d. J. in Ludwigshafen a. Rh. eine Niederlassung errichten.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. Elberfeld. Der Abschluß für 1920 ergibt nach 133 (2,10) Mill. M Abschreibungen und 30 Mill. M (0) Zuschüssen zum Erneuerungskonto 42,97 (7,21) Mill. M Reingewinn, wovon wieder 20% Dividende auf die 30 Mill. M Stammaktien und 6% auf 2,50 Mill. M Vorzugsaktien verteilt...

Vogt u. Haefner A.-G. Frankfurt a. M. Die Gesellschaft erzielt 1920 nach 0,79 (0,51) Mill. M Abschreibungen 13,08 (1,84) Mill. M Reingewinn, wovon 20% (18%) Dividende auf das um 10 Mill. M Vorzugsaktien auf 20 Mill. M erhöhte Kapital verteilt...

Oelfabrik Großgerau-Bremen. Der Abschluß für 1920 zeigt einen Gewinn aus dem Betrieb von 1.416.587 M (im Vorjahr 1.445.815 M). Die Abschreibungen betragen 189.516 M (568.132 M). Der Reingewinn beläuft sich einschl. Vortrag auf 1.228.076 M (677.387 M).

Börsenberichte.

Mannheim, 14. April. Die heutige Börse verkehrte wieder zu meist neueren Kursen. Westereisen 530 G., Benz 215 B., Karlsruher Maschinen 390 B., Mannheimer Gummi 375 B., Zuckerfabrik Frankenthal 415 G. und Zuckerfabrik Wagnau 392 G.

Frankfurter Absenbörse.

Frankfurt, 14. April. (Drahtb.) Das Geschäft blieb während des ganzen Verlaufs ruhig. Es reichte an Anregung und Unternehmungslust. Der heute veröffentlichte Ausweis der Reichsbank wurde trotz der ansehnlichen Entlastung nur wenig beachtet.

Neueste Drahtberichte.

Polnische Gründung von Brown, Boveri u. Co. Berlin, 13. April. (Eig. Drahtb.) Eine Polnische Elektrizitätswerke A.-G. Brown, Boveri in Warschau soll von der Brown, Boveri u. Co., Mannheim-Käfertal, und der Bank der vereinigten polnischen Landesteile errichtet werden.

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtb.) Interessengemeinschaft Chemische Fabrik Concordia und Ronnenberg-Konzern. Zu dem Übergang der im Besitze der Concordia befindlichen Kuxe der Gesellschaft von Iliberstedt und Anhalt an den Ron-

nenberg-Konzern veräußert, daß die Abgabe der Kuxe gegen Gewährung von Aktien der Alkaliwerke Ronnenberg erfolgte.

Neugründung in der photographischen Industrie. Die seit dem Jahre 1903 in Dresden bestehende Firma Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, ist unter Beteiligung der Chemischen Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering in Berlin in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Berlin, 14. April. (WB.) Röhrgewerke A.-G. Das Unternehmen hat für 1920 nach Vornahme von Abschreibungen von etwa 3,8 Mill. M und nach Errichtung eines Werkerhaltungskontos von 3 Mill. M sowie nach Ueberweisung von 2 Mill. M für Pensionszwecke einen Reingewinn von rund 13 Mill. M erzielt.

Berlin, 14. April. (WB.) Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G. Berlin-Oberschöneweide. Der Aufsichtsrat beschloß, einer n.-o. G.-V. den Antrag zu unterbreiten, das Kapital von 30 auf 45 Mill. M zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen ab 1. Juli am Gewinn teilnehmen.

Essen a. Ruhr, 14. April. (WB.) F. Küppersbusch u. Söhne A.-G. Gelsenkirchen. Die Gesellschaft schlägt eine Dividende von 1,2% (wie l. V.) vor.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt. In Mannheim, 14. April. Die Besserung, die schon vor einigen Tagen am hiesigen Produktenmarkt sich zeigte, hat unter dem Einfluß der anhaltenden Trockenheit weitere Fortschritte gemacht. Neben Mais, der im Preise höher gehalten ist, haben auch die Maisfabrikate, und von diesen besonders Maisfuttermehl, eine weitere Preisbefestigung aufzuweisen.

Berliner Metallbörse vom 14. April.

Table with columns: 13. April, 14. April, 13. April, 14. April. Rows include Elektrolytkupfer, Refraktorkupfer, Elfenbein, etc.

Bremen, 14. April. Baumwolle 18,25 (18) M für 1 kg. Ein- und Ausfuhr von Süßfrüchten. Die Bearbeitung der Ein- und Ausfuhranträge für Apfelsinen, Zitronen, Aprikosen, Pflaumen, Haselnüsse, die bisher von der Reichsstelle für Gemüse und Obst behandelt wurden, erfolgt vom 15. April 1921 ab durch den Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen in Berlin.

Freie Einfuhr von Gewürzen. Durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende Bekanntmachung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird, wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten erfahren, die Einfuhr von folgenden, auch geschälten oder entölten, aber nicht gemahlten und pulverisierten und nicht in Salzwasser eingelagerten Früchten freigegeben: Anis, Fenchel, Keratan, Kümmel, Gewürznelken, Insaer, Karismohn, Muskatblüten, Muskatnüsse, Nelkenstengel, Nelkenstiele, Pfeffer, schwarzer und weißer, Zimmt (echter Cail-Zimmt), Kassaia (Mutterzimmet), Zimmetholz.

Erhöhung der Zellstoffpreise. Der Verein Deutscher Zellstoff-Fabriken beschloß, die Lieferung in der Folge völlig franko Besteller auszuführen. Zum Ausgleich des dadurch vermehrten Risikos der Versendung sind die Zellstoffpreise um 15 M per 100 kg erhöht worden.

Preisermäßigung für Fittings und Flanschen. Der Fittingsverband Berlin, hat mit sofortiger Wirkung die Grundpreise für Weißblech und Flanschen auf 400% gegen bisher 450% ermäßigt.

Ermäßigung der Nietpreise. Der Verein deutscher Nietfabrikanten hat die Preise für Kessel-, Schiffs- und Brücken-nieten mit sofortiger Wirkung um 500 M pro Tonne ermäßigt und den Aufschlag für Blech-, Faß- und Gitternieten auf 700% gegen bisher 750% festgesetzt.

Abänderung des Branntwein-Monopols. Das bestehende Branntwein-Monopol-Gesetz soll, wie verlautet, einer Umarbeitung unterzogen werden. Es ist in Aussicht genommen, von den zu regelmäßigen Verkaufspreisen abgesetzten und von dem zur Herstellung von Monopol-Erzeugnissen verarbeiteten Branntwein eine Reineinnahme von mindestens 1000 M für 100 Liter Weingeist an die Reichskasse abzuführen. Die Hektoliter-Einnahme von dem nicht zu den Monopol-Erzeugnissen bestimmten Branntwein soll um mindestens 20% höher bemessen werden als für den Monopol-Branntwein. Der zukünftige Verbrauch unter Berücksichtigung der ungenügenden mitwirkenden Momente wird auf 400.000 hl veranschlagt, so daß sich eine Einnahme von 1,6 Milliarden M ergeben wird. Vor dem Kriege war der Verbrauch an Branntwein zu Trinkzwecken mehr wie doppelt so hoch.

Miländer Mustermesse. Nach einer Meldung des B. L. A. aus Mailand ist dort gestern eine Internationale Mustermesse eröffnet worden. In einer Ansprache des Handelsministers hob dieser hervor, daß neben der Leipziger Messe die Mailänder Messe die Messe in Europa sein müsse. Fast die Hälfte der Aussteller sind deutsche Firmen.

Vom Rührfrachtenmarkt. Die Nachfrage nach Kahnraum im Rühr in der vorigen Berichtsperiode unverändert sehr schwach, bei Schiffen bis zu 1000 t zog sie teilweise etwas an. Die Kipperleistungen sind weiter zurückgegangen und schwanken zwischen 17.000-24.000 t arbeitsfähig. Die Zahl der gestellten Wagen blieb ungefähr die gleiche wie in der vorigen Berichtszeit, jedoch waren Fehlzeiten nicht aufzuweisen. Die Tagesmiete wurde mit 44 M pro Tag und Tonne bei 25 Tagen Garantie notiert und mit 47 M für Rheinstationen oberhalb Karlsruhe. Der Schlepplohn wurde mit 25 M bis St. Gaur notiert.

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam, ist der Dampfer „Noordam“ am 2. April von Newyork abgefahren und am 13. April vormittags in Rotterdam angekommen.

Gesamtschiffahrt: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Wirtschaft: Dr. Wobersroth; für Poetik und den übrigen redaktionellen Ansat: Richard Schönfelder; für Druck: Dr. A. Reppel; für Anzeigen: Karl Engel. Druck und Verlag: Luderei Dr. Carl Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim F. 6, 2.

Myrrholin-Seife

in altbewährter Friedensqualität wieder überall erhältlich! Unübertroffen zur Schönheitspflege der Haut. Myrrholin-Gesellschaft Frankfurt/Main.

Mannheimer Musik-Zeitung

Der Tiefstand der heutigen Schulmusikpflege.

(Eine brennende Frage.)

Der Hauptausschuß des „Bad. Sängerbundes“ richtete im November ds. Js. an das Ministerium des Kultus und Unterrichts und gleichzeitig an das Staatsministerium eine Eingabe, in welcher einleitend darauf hingewiesen wird, daß uns Deutschen die Musik und ihre Pflege und damit auch die Förderung des Gesangs und Gesangsunterrichts als eine geistige Kraft erscheint, die an der Gesundung und dem Wiederaufbau unseres Volkes mitzuwirken berufen ist. Die Eingabe verlangt, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Pflege des Gesangs in den Schulen und der Gesangsunterricht — bisher vielfach als Eiertanz und Nebenfach betrachtet — weiter ausgebaut und vertieft wird. Ihr war ein Aufsatz von Musiklehrer Haupt-Konstanz beigelegt, der den Tiefstand und die Mißachtung dieses wichtigen Unterrichtsfaches behandelt. In einer Zeit, in der man auf die körperliche Ausbildung der Jugend, auf Spiel und Sport alles Gewicht legen will, muß mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die Körperpflege, nicht auf Kosten des Kunstunterrichts geschehen darf. Die geistlichen Fähigkeiten des Menschen — unser Volk ist heute mehr geistlich als körperlich krank, schreibt Haupt ganz mit Recht — dürfen unter keinen Umständen vollends zernichtet und erstirbt werden. Deshalb ergreift er alle Berufenen, vornehmlich an die Schulbehörde, Direktoren und Schulmänner, an die Vertreter der Religion und der Kunst, der bringende Ruf: tretet ein dafür, daß in Zukunft auch Herz und Gemüt im Kinde und Erwachsenen wieder auf ihre Rechnung kommen, schafft Raum für die Kunst im Lehrpläne unserer Schulen! Der Gesangsunterricht, der seit den ältesten Zeiten das Bürgerrecht in der Schule genoss und bis ins 18. Jahrhundert hinein eine bevorzugte Stellung einnahm, fristet heute leider ein höchst bescheidenes Dasein. Aber gerade die allgemeinste und erbsündlichste aller Kräfte, die Musik, muß zu neuer voller Blüte entsalzt werden; denn sie stellt unstreitig ein erzieherisches Mittel ersten Ranges dar, das in Gemeinschaft mit Religion in gemütsbildender Hinsicht wohl alle übrigen Unterrichtsfächer noch übertrifft.

Vor 120 Jahren umfaßte die Musikultur durch die Zusammenarbeit großer und kleiner Talente das ganze Volk und das klassische Zeitalter der deutschen Musik war durchaus volkstümlich. Haydn'sche und Mozarts Kompositionen waren Gemeingut des Volkes; ihre Haus- und Kammermusik, volkstümlich in Form und Inhalt, veredelte durch ihre Aufführung im Familienkreise den Geschmack und führte das Bürgertum die Stufen der Kunst empor. Selbst J. S. Bach hat eine große Anzahl seiner Werke den Liebhabern gewidmet und nichts kennzeichnet den Abstand der heutigen Musikultur von der damaligen mehr, als der Hinweis auf die Tatsache, daß Bach seine schwierigen Chorwerke zum großen Teile für Schulchöre geschrieben hat. Was heute nur wenige ausereifene Chöre vereinen nach vielen Proben aufzuführen wagen, brachten früher Schulchöre an Gymnasien und dergleichen Anstalten in kurzer Zeit zuwege. Damals sangen die Schüler der höheren Schule vom Blatt — und heute?! Die Bestrebungen einer Reihe zielbewusster Hochleute, die ihren ganzen Einfluß und ihre volle Energie für eine Besserung und Neugestaltung des Gesangsunterrichts aufgewendet haben und noch aufwenden, finden von Seiten der Schule, leider auch von Schulleitern und Behörden, oft recht wenig Verständnis, geschweige denn gar Unterstützung. Die Normallehrpläne für Gymnasien und Realanstalten, z. B. die für jedes Unterrichtsjahr genau die Wochenstundenzahl vorschreiben, weisen allein beim Singen von der untersten bis zur obersten Klasse an Stelle dieser Zahl ein waggrediges Strichlein auf und eine Fußnote besagt, die wöchentliche Stundenzahl bei den höheren Lehranstalten ist an den einzelnen Anstalten verschieden, d. h. es ist dem Ermessen des Direktors anheimgegeben, welche Klassen und in wie vielen Stunden er singen lassen will. Ein Unterrichtsplan für Musik und Gesang ist wie sonst für jedes andere Fach an diesen Anstalten noch nicht vorhanden und erwähnenswert dürfte es auch sein, daß seit dem letzten Jahre an 17 badischen Gymnasien im ganzen 4 geprüfte Fachmusiker unterrichten.

Auch im Lehrerseminar, wo der Musikunterricht vor Jahren noch etwas galt, ist er in den Hintergrund gedrängt worden. Nicht nur aus ländlichen Sängerkreisen ertönt daher die Klage, daß es schwer, ja oft geradezu unmöglich ist, einen jungen, musikalisch befähigten und vorgebildeten Lehrer zu finden, der imstande ist, die Leitung eines Gesangsvereins zu übernehmen. Auch aus religiösen Gründen ist es sehr be-

dauerlich, daß oftmals der Kirchengesang sowohl der ganzen Gemeinde, als auch des ländlichen Kirchenchors, ja auch manchmal das Orgelspiel selbst so wenig würdige Wiedergabe findet. Denn was in einer halben wöchentlichen Gesangsstunde — die andere Hälfte ist für die Einübung der religiösen Gesänge bestimmt — für Stimmpflege und musikalische Erziehung der Jugend getan werden kann, wird sich jeder Einsichtige selber sagen. Nur aus dem Grunde ist es erklärlich, daß der größte Teil unserer Volksschüler nach 8-jährigem Unterricht noch nicht imstande ist, nur die musikalische Schrift, die Noten, zu lesen, von der Kenntnis der Ton- und Lautverhältnisse, der Lautbehandlung, der Stimmpflege usw. ganz zu schweigen. Welches Bedürfnis nach musikalischer Betätigung gerade in den unteren und mittleren Schichten unseres Volkes vorhanden ist, sehen wir nicht nur an der auffallenden Zunahme der Männergesangsvereine, die längst keine reinen Vergnügungs- und Unterhaltungsvereine mehr sind, sondern ernste Kunst pflegen wollen, sondern vornehmlich auch an den sogenannten Volksschören (gemischten Chörevereinigungen) wie solche schon vor längerer Zeit in den Rheinländern, in neuester Zeit aber auch in Mannheim gegründet wurden. Gerade der Mannheimer Volkschor ist mit bedeutenden Aufschwüngen an die Öffentlichkeit getreten und hat die einhellige Zustimmung des Publikums gefunden. Diese Aufführungen lassen sich aber nur dadurch ermöglichen, daß die Mitglieder der Chöre eine gründliche musikalische Schulung durchmachen, also in reiferen Jahren das nachholen, was während der Schulzeit verfaßt wurde.

Aber auch in gesundheitlicher Hinsicht ist ein richtig geleiteter Gesangsunterricht von der größten Bedeutung. Daß eine sachgemäße Atmung und Atemführung auf das Verdauungssystem, auf die Kräftigung der Lunge und die Blutzirkulation aufs günstigste einwirkt, ist von medizinischer Seite längst anerkannt worden. Ebenso ist aber auch von den Halsspezialisten schon vor dem Kriege auf eine bedeutende Zunahme der Stimm-erkrankungen hingewiesen und dabei festgestellt worden, daß bei 90 Prozent der Erkrankten die falsche Behandlung des Stimmorgans die Ursache des lästigen Leidens war. Wie segensreich eine richtige Stimmpflege wirkt, haben die Kurse für stimmgeschädigte Kriegsteilnehmer in Sachsen und Preußen gezeigt. Eine sachgemäße Stimmpflege ist jedoch nicht möglich, wenn ein einziger Musiklehrer an einer Lehranstalt 800, ja bis 1300 Schüler zu unterrichten hat, wie es bei uns in Baden der Fall ist, oder wenn er 2, 3 und mehr Klassen ständig zusammen unterrichten muß, oder wenn in etlichen 40 Mittelschulen des Landes überhaupt keine für dieses schwierige Fach vorgebildeten Musiklehrer verwendet werden.

Nicht nur die Schulbehörden sollten sich der Musikpflege in allen unseren Schulen mehr als bisher annehmen, auch die Kirchenbehörden beider Konfessionen haben ein großes Interesse an der richtigen Pflege dieses Unterrichtsgegenstandes. Sie täne nicht nur der Kirchenmusik zugute, sondern die sorgfältige Erziehung der Kunst ist auch ein wichtiger Faktor im Kampfe gegen Versumpfung und moralische Entartung. Um aber das Volk wieder auf die rechte Bahn zu bringen, muß bei der Jugend, in der Schule angefangen werden.

Die „Revalo“-Geige.

Das Wort Revalo klingt an den Namen der Hauptstadt von Estland, man kann auch eine lateinische Ableitung von revalens vermuten. Die Sache liegt indessen uns Deutschen näher, wenn wir erfahren, daß dies Wort ein Anagramm von Dillhaver vorstellt. Heinrich Dillhaver, ein Hamburger Kaufmann, will nämlich eine Entdeckung gemacht haben, mittels deren er aus jeder Kornneukirchner Geige ein Instrument vom Range und Klang der berühmten altitalienischen Violinen umschaffen kann. Sollte sich diese Entdeckung als Entzückung der Geheimnisse von Krati, Guarneri und Stradivari bewahrheiten, so wäre ein doppelter Gewinn: die hohen Preise der alten, echten Violinen würden weichen und jeder junge Geiger würde glücklich sein. Wieviel ein gutes Instrument zum Erfolge beiträgt, ist ja bekannt, und wie wenige für eine „Italienerin“ 30 bis 40 000 Mark ansetzen können, mag sich jeder selbst sagen. Sie werden auch immer seltener, mithin teurer, und die Schwindel-Industrie — von Paris ausgehend — wuchs heran. Eine solche Entdeckung würde aber noch weitere Folgen haben, wir würden nämlich einen ganz neuen Orchesterklang gewinnen. Wir würden Händel, Gluck, Mozart und Beethoven wieder so hören, wie die großen Meister den Klang ihres Streichquartetts gehört haben. Denn damals als z. B. Gluck seinen Orpheus schrieb, hatte man noch in Paris die echten Instrumente, und Gluck selbst war Geiger, auch Händel, Mozart und Beethoven haben praktische Kenntnisse der Streichinstrumente gehabt. Genug: dieser echte

Orchesterklang (den wir nur noch in der früheren königlichen Kapelle zu Berlin hören) würde wieder Allgemeingut werden. Die Instrumente aus der Zeit, da Friedrich der Große sein Opernhaus erbaute, wären jedenfalls als Modelle des wahren Klanges zu bewerten...

Ein Geheimnis umspannt die Revalo-Geige. Man ergründete sich, Dillhaver habe okkulte Verbindungen mit der jenseitigen Welt, seine Frau sei ein Sprachmedium, durch das Antonio Stradivari sich offenbart habe. Der berühmte, bereits 1737 aus diesem Leben geschiedene Meister der Geigenbaukunst habe — so war in Hochzeitschriften zu lesen — den genannten Heinrich Dillhaver sein Geheimnis vertraut. Die am 7. Februar in Berlin vorgeführte Geige sei von dem Stradivari-Geist „angehaucht“ worden, hieß es alsdann weiter. So schrieb und redete man am Ende von einer „Geister-Geige“, machte spöttische Bemerkungen und suchte die Sache schon dadurch ins Lächerliche zu ziehen, daß man auf die Versuche der „Dilettanten“, namentlich von „Pastoren und Barbieren“ (Heinrich Goldmann, Dessau) hinwies. Aber daraus, daß es bislang noch Niemanden gelungen zu sein schien, hinter die Geheimnisse der alten Geigenbaumeister zu kommen, folgt noch lange nicht, daß Dillhavers Werkzeug einer neuen Geigenbauart sein muß, die mit solcher Aufmachung zu einer wirksamen Reklame gelangen wollte. Die Hauptsache: Dillhaver selbst hat erklärt, er sei zu seiner Entdeckung auf ganz natürliche Weise gekommen, sie lie ihm sozusagen „zugeflogen“. von einer okkulten Einwirkung könne keine Rede sein, seine Erfindung sei ganz einfach. Er habe, um seine Theorie in die Praxis umzusetzen, sich eine gewöhnliche Kornneukirchner Geige — deren Friedenspreis 15 bis 20 Mark ist — verschafft, diese nach seiner Idee bearbeitet und sie schließlich mit gewöhnlichem Fußbodenlack beschichtet...

Im Beethovenaal zu Berlin war am 7. Februar großes Vergleichsspiel. Der erste Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Maurits van der Berg spielte vier verschiedene Stücke mit Klavierbegleitung, zunächst auf einer Stradivari-Geige, dann auf der „Revalo“, der von Dillhaver veredelten Schachtelgeige. Der Beethovenaal war bis auf den letzten Stehplatz besetzt, was Berlin an Künstlern, Musikkritikern und Musikfreunden birgt, war erschienen. Erschienen waren Instrumentenbauer und Instrumentenhändler von nah und fern; endlich fehlten auch die Erfinder und Entdecker auf diesem Sondergebiete nicht. Und das Ergebnis? Hören wir drei Stimmen aus diesem Publikum. Max Chop: „Im Klang auf der G- und der E-Saite übertrifft die Kornneukirchner ihre Revala vom altitalienischen Adel um ein Wenigliches. Die D- und die A-Saite treten in den unteren Lagen etwas zurück, weisen aber — etwas von der dritten Lage an — eine wundervolle Sättigkeit und Tragkraft des Tones auf.“ Heinrich Goldmann: „Ich habe in der ersten Reihe der Zuhörer gesessen, konnte die sogenannte Revalageige gut sehen und fand, daß das Material, welches zu diesem Probeinstrument angewandt worden ist, recht gut war. Die Stradivari war keine von den besten Longeigen, der Ton der Revalageige klang nicht schlecht.“ M. Roos-Grellinger: „Ich glaube nicht daran und habe nach einem 15 Jahre langen Experimentieren in der Sache allen Grund dazu. Jeder Geigenmacher möge beruhigt sein, denn auch ich habe — in Verbindung mit meinem Geigenfreunde F. Karrer das Problem des italienischen Geigentons und des Laokes — die nichts miteinander zu tun haben — unzweideutig gelöst.“ Die erste Geige, welche nach diesem Verfahren von dem Geigenbauer August Weind in Bielefeld bei Basel gebaut worden und vom Erfinder des neuen Verfahrens grundiert und lackiert worden ist, wurde am 4. Dezember 1920 montiert. Bis zum Mai 1921 soll eine zweite Geige dieser Art vorhanden sein. Dann werden die beiden Instrumente den Geigenmachern der größeren Städte vorgeführt werden... Halten wir einen Augenblick an, um festzustellen, daß Max Chop als Musikdirektor wie als Herausgeber der „Signale für die musikalische Welt“ bekannt, daß Goldmann ein Interessent, der Baseler Entdecker Roos-Grellinger ein Drogist ist. Der Hamburger Erfinder will übrigens den Patentweg, dann den Weg einer Revalo-Aktiengesellschaft beschreiten. Bis dahin wollen wir uns gebunden, demnächst aber ein Gutachten des Geigenbaumeisters W. C. Geipel (Mannheim E 1, 14) hören. M. H.

Es sind nicht immer die partiboliten Wesen, die die reite Violine spielen wollen.

In der Liebe, wie in der Musik kommt es auch auf den „Takt“ des Partners an

Verantwortlich: Arthur Bick.

Kleine Lebensbilder.

16. J. B. Cramer.

Meine Erzählung fängt ganz einfach an. Es klingt beinahe wie ein Märchen, daß Johann Baptist Cramer, dessen Studien in Hans von Bülow's Auswahl jedem Klavierspieler bekannt sind, am 24. Februar 1771 in Mannheim in das Licht der Welt erblickte. Von seinem Leben und Wirken weiß man wenig, aber es gibt eine laute Quelle: die Tagebücher von Ignaz Moscheles, von seiner Witwe vor fünfzig Jahren herausgegeben. Wenn wir uns nach London 1821—1825 versehen, wenn wir diese Tagebücher (Veipzig, Dunder und Humblot 1872) studieren, so werden wir auch zu Cramer ein neues Verhältnis finden. Wir werden finden, daß Cramer um 1800 der erste Klavierspieler — nach Beethoven natürlich — gewesen ist, daß seine Studien damals ebenso neu wie bedeutend waren, daß Cramer also mit dreißig Jahren auf einer Höhe künstlerischen Klavierspiels gestanden hat, wie fünfzig Jahre später Hans von Bülow, wie einft Eugen d'Alebert...

Klaviervirtuose und Komponist heißt die alte Firma. Mozart und Beethoven, Clementi und sein Schüler Cramer galten zu nächst als große Virtuosen! Mit Duffel und mit Hummel war es nicht anders, denn die Entscheidung gab zunächst das Klavierpiel. Jeder spielte sich selbst, jeder spielte seine eigenen Werke. Um zu beurteilen, was einer aus fremden Themen entwickeln konnte, mußte jeder „parlieren und phantastieren“. Daß dann jeder Pianist seine Fertigkeit prägen ließ, verstand sich von selbst, und der Reiz des Klavierkonzerts war (mehr als wir ahnen) der Wettstreit des Virtuosen-Komponisten mit dem Orchester. Die Kadenz war eine rechte Sensation; die von Mozart und von Beethoven aufgeschriebenen Kadenz sind ja nur Leitfäden für Schüler-Kadenzgen gewesen... Die Kadenz des Klaviervirtuosen war indessen wesentlich bestimmt von der Erfindungsgabe, von der Begabung des Komponisten. Und beide gingen noch vor hundert Jahren Hand in Hand, die letzten Meister dieser Art waren Spohr und Weber. Wer es nicht vermag, Webers „Kuffzerbung zum Long“ (1819) den Reiz der freien Fantasia und den Aufschwung zu den Höhen der jungen, morgenländischen

Romanik zu geben, sollte Webers Klavierwerke nicht öffentlich vortragen...

In diese Zeit müssen wir uns hineinsetzen, in diese Umwelt pocht dann auch „John“ Cramer. Er kam schon als Knabe nach London und lernte bei Clementi die neueste Technik und die Behandlung der damals neuen englischen Flügel. Man spielte in London vorzugsweise Clementi-Flügel dieser Art. Das heißt: die Fabrik führte die Firma „Clementi u. Co.“, die Inhaber der Firma waren indessen die Gebrüder Collard. Cramer nahm diese Spielart an; diese Spielart mußte auch wir annehmen, wenn wir Cramers Studien richtig wiedergeben wollen. In Wien spielte man um 1800 noch allgemein die leicht anspendenden Flügel mit beweglicher Mechanik. Die Basslagen klangen dann auch „wie Del“ dahin; die „rubige, steife Hand“ konnte Sexten und Oktaven glitzern, wie man noch aus Beethovens großer C-dur-Sonate sehen kann. Dagegen hatten die englischen Flügel einen andern Vorteil: den vollen, langbaren Ton — der nur durch tiefere Füll der Tasten und erschwerter Anschlag zu gewinnen war — so herrlich zu Cramers „Vegeta“ pakte.

Bereits mit 17 Jahren ging Cramer auf Konzertreisen; England, Frankreich und Desterreich waren die Ziele. In Wien schloß er Freundschaft mit dem jungen Beethoven, dessen Feuergeist sich an Clementis neuartigem Klavierpiel wie an Cramers Virtuosität entzündete. Bekannt ist, daß Beethoven die englischen Flügel sehr hoch einschätzte und daß er seine letzten Klavierkonzerte gleichsam für einen Broad wood-Flügel — den ihm die Londoner Pianofortefabrik verehrte — geschrieben hat. Nach Deutschland schielte Cramer nicht mehr gekommen zu sein, und nach Mannheim erst recht nicht. Paris zog damals die jungen Künstler mächtig an, das Paris Napoleons I mit Cherubini und Spontini. Das Musik- und Salonleben von Paris übte so viel Anziehung, und John Cramer fürzte sich föhlich in den Strudel hinein! Er sprach damals mehr französisch als deutsch, auf seine Musik hat diese Tatsache aber keinen Einfluß gehabt. Wenn wir übrigens das deutsche Stücken vor 100 Jahren in Wäde festhalten so werden wir den Londoner Kontakt oder „John Cramer in London“ föhlich empfinden. Spohr berichtet nämlich: „Im Frühling 1818 wanderten fünf Männer von hohem Ruf mit dem Kängel auf

dem Rücken die Bergstraße hinauf über Heidelberg zum Mannheimer Musikfest. (Es waren Spohr, Reichel und drei Jünglinge Freunde). Reichel hatte eine Oultrare an der Seite hängen und jeder der drei Jünglinge trug ein Waldhorn auf dem Rücken. Wo sie durch ein Dorf oder ein Städtchen kamen, da bliesen sie, spielten und sangen, von einem Scheweise jugendlicher Zuhörer gefolgt. Sie stiegen auf die Burgen, liehen sich Essen und Trinken hinaufbringen, und ihre Rundgesänge und Hornfanfaren liehen sie in das weite Land herauströmen.“ Auf dem Heidelberger Schloß wurden sie erkannt und eingeladen, die Redarfeser nach Mannheim auf dem Festschiff des Heidelberger Gesangsvereins mitzumachen. In Mannheim angekommen, fanden sie in den überfüllten Gasthäusern keine Betten mehr. Spohr (damals auf der Höhe seines Ruhmes) schloß, ein Privatquartier dankend abziehend, mit seinen Freunden „auf der Streu“...

Von diesem „Hinaus in die Ferne mit lautem Hörterklang“ war natürlich in London keine Spur. Man mußte in London von Morgen bis Abend „lektionieren“, komponieren, konzertieren und in den adligen Häusern musizieren, um Geld und Ehre zu erwerben, und hatte vom eigentlichen „Leben“ in unserem deutschen Sinne nichts. Nur eine kurze Erholungszeit im Seebade Brighton war dem jungen Reichel und seinen Freunden J. B. Cramer und Smart gegönnt. (I, 69.)

Von Cramer, dem in vornehmen Kreisen bewunderten Pianisten, erzählt Moscheles (I, 52—53) noch etwas recht Lustiges. „Gute Hausfrauen behaupten, man müsse nach jedem Besuche des großen Meisters den Boden von Schnupftabak säubern, während ich als Klavierpieler es ihm überhaupt nicht verzeihen kann, daß er seine aristokratisch-langen, schmalen Finger durch den Gebrauch des braunen Krantes verunziert. Durch das Liebermaß dieses Gebrauchs geraten auch die Tasten nicht selten ins Stöcken... Das Wichtigste: Cramers Anschlag. Er liegt auf dem Klavier so, daß er ein Mozarts'sches Andante beinahe in einen Polkaflak umwandelt.“ Und zum Schluß: Cramer verstand zu leben. Er ist alt geworden († 1858) und hat seinen Ruhm überlebt. Seine Werke sind verblasen, nur die Studien sind unsterblich. Ueber wir sollten sie auch so spielen, wie Cramer gespielt hat. Der Geist muß mehr leben als die Finger. M. H.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch abend 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Baumann Wwe.

geb. Hof

im Alter von nahezu 78 Jahren. *5073 Mannheim, Rosenheim, Seilhöfen, Rheingönheim, Waldparkstraße 26, den 15. April 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet Samstag nachmittag 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Für die vielen liebevollen und gütigen Beweise der Teilnahme, die mir aus Anlass des allzufrühen Heimgangs meiner geliebten Frau dargebracht wurden, sage ich einstweilen auf diesem Wege auch im Namen meiner Kinder innigen Dank.

MANNHEIM, 14. April 1921. 4978

Dr. F. Wichert

Direktor der städt. Kunsthalle.

Preisabschlag in Fleisch - Fette - Nährmittel!

Table listing various food items and their prices, including Linsen, Leber- u. Blutwurst, Schweinefleisch, and others.

Table listing Marmelade products: Gem. Marmelade, Helvetia Marmelade, Himbeer-Marmel., and Orangen-Marmel.

Extra billiger Keks-Verkauf: Prima Nährwieback, Dessert-Keks, Schokoladen-Kulprse, Teegebäck, etc.

Schmoller.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Samstag, den 16. April gelten für Verbraucher folgende Lebensmittelmarken: Brot für je 750 Gramm die Marke 21 und 22...

Bruchkranke

können ohne Operation u. Betäubung geheilt werden. Sprechstunde in Mannheim, Hotel Weinberg am 19. April von 9-1 Uhr.

Nissen

Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die Parasiten-Essenz a. Fliesche Mk. 5.- aus der 580 Kurfürsten-Drogerie Th.v. Eichstedt, N. 4.13/14.

Tüchtige Damenschneiderin

nimmt noch einige Kunden in u. außer dem Hause an. Ringstraße 11, N. 1. 24 an die Geschäftsst. *4978

Schreibmaschine

zu mieten gesucht Angebote unter N.N. 35 an die Geschäftsst. *5004

Herren-, Damen- Kleider

repariert, bügelt, reinigt neu, Schweißart, Besondere 11. Rube Schneiderplatz 638

Herren- u. Damenräder

billig zu verkaufen, 31329 J 4a, 5. ptr.

Unterricht. Neuer Kurs

für Anfänger beginnt heute abend. Rabers 585 D.E.-F. Sprachschule O 6, 3. Tel. 5201.

Spanisch

lehrt (3330) Angebots u. D. O. 189 an die Geschäftsstelle

Engländer

erteilt Unterricht nach wissenschaftlicher Methode in Grammatik, Konversation, etc. um R. L. Postfach 353, Mannheim. 31363

Metzgerei L. Mannheimer

Teleph. 2502 7. 38 empfiehlt: *5055

- Ochsen- u. Rindfleisch per Pfund 11.00, feines Kalbfleisch per Pfund 10.00, jung. fett. Hammelfleisch p. Pfd. 10.00, Gutes Kuhfleisch per Pfund 9.00, Kalbskopf per Pfund 7.00, gute Koscherwurst per Pfund 12.00

Metzgerei J. Sieber

Q 3, 19 Telephon 6508 heute und morgen:

Groß. Massenverkauf in irischgeschlachtetem Schweinefleisch

Pfund 14 Mk. Prima fettes Rindfleisch Pfund 11 Mk. *5072

Ganz besonders schöne Speisezimmer

Schlafzimmer in Rüsternholz Gobelin-Garnituren billigst abgegeben. 4902

Langjährige Garantie. Fachmännische Bedienung. Möbelschreinerei u. Möbelgeschäft Tel. 6278 Florschütz, P 2, 7. Tel. 6278

Fettes Ochsenfleisch

- per Pfund 11.-, Fettes Mastfleisch per Pfund 10.-, Schweinefleisch per Pfund 14.00, ausgelassenes Fett per Pfund 8.-, Aufschnitt mit Schinken Pfd. 18.-

Metzgerei Schwing

Schwetzingenstraße 12. 4972

Verkaufe diese Woche

Prima Kalbfleisch 12 Mk. Prima Rindfleisch 10 u. 12 Mk.

Bernhard Vierling

J 3, 8. *5068

Verkaufe über Sonntag

Rindfleisch per Pfd. Mk. 10.-, Ochsenfleisch p. Pfd. Mk. 12.-, Kalbfleisch zu den Tagespreisen Metzgerei Jos. Reinmann, Hauptstr. 54 Tel. 4058

Achtung!

Grosser Gelegenheitskauf

in Spitzen und Stickereien: 4eckige Hamdenpassen St. v. 4.50 M., Gestickte Taschentücher St. 5.25 M., Gestickte Untertailen ... sehr billig, Ganz mod. Jumperbluse ... 150 M., Damenschleier ... Stück 4.00 M., Prima Nähfaden, 200 Mtr. ... 2.25 M., Prima Wolle, 10 Lot ... 12.50 M.

Sophie Kluger, D 3, 4.

Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch

per Pfd. nur Mk. 10.- empfiehlt

Benno Baum, Schwetzingenstraße 44. Telephon 7708. 5012

Empfehle:

Galactina Kinder-Frühstück leicht verdaulich, nahrhaft, blutbildend. Bestandteile: Kakao, Zucker, Milch, Hafer ... Paket 1 Pfund netto Mk. 12.-

Galactina Kindermehl

Dose ca. 1 Pfund ... Mk. 6.- Süßstoff ... Schachtel Mk. 5.55, Puddingpulver ... Paket Mk. 0.60, Maizena ... Paket Mk. 5.50, Zwieback Paket Mk. 1.50 u. 2.65, Offene Keks ... Pfund Mk. 12.-, Schokolade-Keks Pak. Mk. 3.50

Feine Deutsche und Schweizer Speise-Schokoladen, Auslandsbutter Pfd. Mk. 22.50, Süßmargarine 1 Pfd. Wirt. M. 8.90

Johann Schreiber

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell Drucker Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Kleines Kursbuch des Mannheimer General-Anzeiger Der beste Taschenfahrplan Preis 1.50 Mark



Der Mann ohne Namen
nach dem Roman Peter Voss
Der Millionendieb
von Gerhard Seeliger
III. Teil: Gelbe Bestien
bleibt bis einschl. Montag auf dem Spielplan, da der Andrang zu den Vorstellungen täglich größer wird.
Kein Filmwerk mag es heißen wie es will, ob Sitten-, Sensations- oder Aufklärungs-Film **kann dagegen aufkommen!** Von Publikum und Presse als das **größte Filmwerk d. Saison anerkannt!**
Beiprogramm ab heute:
Ein nächtlicher Überfall - L. Peukert
Meesterwoche Nr. 14
sowie als Einlage ein 3-Akter-Drama
Union-UT Theater
V. f. R.-Platz
Samstag, 16. April, 8 1/2 Uhr nachm.
Lindenhof 08, A.-Meister gegen 3379
V. f. R., Ligamannschaft.

KL Kammer-Lichtspiele! Ab heute großes Doppel-Programm!

Die schwarze Rose von Cruska
Ein Filmwerk in 6 Akten
Hauptdarstellerin: **Margarete Lanner.**
Der Drehpunkt dieser bewegten Handlung ist das uralte Motiv: Daß der störrische Eigenwille zweier Herzen über alle Feindschaft von Familie und Völkern hinweg — zueinander strebt und beiden Liebenden den Untergang bringt! **Margarete Lanner**, die Trägerin der Titelrolle (Hauptdarstellerin in dem Film Colombine) ist unstreitig eine der besten und begabtesten Künstlerinnen und erfreut sich bei allen Besuchern durch ihr vornehmes, natürliches Spiel großer Beliebtheit. S290

Die Todesfahrt durch die Steppe, Orig.-Wild-West-Drama in 4 Akten.

la. Fensterleder, echt Chamois, **7.50**
Reh, Kamin etc. per Stück 20 — bis

la. Rosthaareisen, in erstklass. Verarbeitung per Stück 20. — u. **15.50**

la. Kokoszimmerbeseen per Stück **8.50**

la. Handfeger in echtem Polhar Kokos etc. p. St. 12.50, 9.50 und **4.75**
Bei Einkäufe von M. 10 eine Wassersteinbürste gratis. 4966
Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Bürsten-Zentrale G 5, 14 Telefon 7675
gegenüber Apollo-Theater.

Wupdich - Kernseite
Doppelstück 4 Mark. 677
Wilh. Liebhold, D 7, 24.

Colosseum
Telephon 1202 Lichtspiele Maßplatz

Ab heute!
Ein Ereignis für Mannheim!
Die erste vollständig durchkomponierte **Film-Operette!**

Das Kußverbot
unter persönlicher Mitwirkung Berliner Sänger und Sängerinnen.
Große Ballett- und Tanzdarbietungen.
Niemand soll sich diesen Hochgenuss entgehen lassen.
Anfang 4, 6 1/2 und 9 Uhr.
Paul Heidemann
Die Erbhoose
Lustspiel mit großem Lacherfolg.

Walhalla
Telephon 1202 Lichtspiele
Gec. nahmerstrasse 110

Ab heute!
Der große Monumental-Film!

Manon Lescaut
Das hohe Lied der Liebe
Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman.
In der Hauptrolle: **Lya Mara.**

Flametti
I. Teil: Die Unschuldigen
Detektiv-Drama in vier spannenden Akten.

Man sichere sich rechtzeitig Plätze

Wachstuche
Kunstleder
Kinderwagen-Ledertuch
la. Bohnermasse
H. Engelhard Ndt.
E 1 1 S70

20 Mille
Geschäftsrebit oder stiller Teilhaber
gelucht. 31355
Angebote unt. K. T. 65 an die Geschäftsstelle.

Klappwagen
zu kaufen gesucht. 31354
Groß. Ludwigshafen, Bäckertstraße 33, 11.

Verkäufe.
Im Jahre 1914 in Heidelberg neu erbaut, u. in sehr gut. Zust. befindl.
Etagenhaus 680
m. Boden, Terrin. und Garten in schön. und zukunftsreich. Gebiet sofort zu verkaufen.
1 Wohnung 3 Zimmer begehbar. Neb. durch Gehr. Gänswein
Kommanditgesellschaft
Hilke Mannheim, M. 5, 2
Heidelberg, Kerpplerstr. 28
Wegen Todesfall kompl. gutgehendes. 31352

Friseur-Geschäft
in St. Rose (Stadt) sofort zu verk. Erford. 20000 Mark. Neb. Güterverm. mit Helm. Mannheim. Sedenstr. 36, 11

Miet-Gesuche.
Wohnort sucht ein eventl. zwei gut möblierte Zimmer per sofort. 3011
Angebote unt. N. S. 40 an die Geschäftsstelle.
Edelnes gesundes **Lokal**
zur Errichtung einer Wein- oder Bier- oder Kaffee- oder Limonade- oder Sekt- oder anderen Getränke- oder Esswaren- oder sonstigen kleinen oder großen Geschäftes zu kaufen oder zu mieten. 31375
Angebote unt. J. N. 25 an die Geschäftsstelle.

Billige **Lebensmittel!**

Weißer Grieß 1 Pfund **2.60**
Haferflocken 1 Pfund **2.60**
Reis 1 Pfund **2.50**
Linsen 1 Pfund **2.50**
Gemüse-Nudeln 1/2 Pfd. **6.50**
Misch-Obst . . . 1 Pfund **2.95**
gez. Milch . . . 1 Dose **5.75**
Kunst-Honig . 1 Pfund **4.50**
gem. Marmelade 1/2 Pfd. **3.20**

Reines amerik. Schweineschmalz **11.-**
..... 1 Pfund

Corned Beef
Original-Dose **5.75**

S. Wronker & Co.

Ab heute! Ab heute! Ab heute!

Das Erbe der van Diemen
oder
„Das geheimnisvolle Amulett“
Ein unerreichter Kriminalromanschläger in 6 überwältigenden, spannenden Akten

Alles um die Höflichkeit
Lustspiel in 2 Akten
mit **Gerhard Dammann**

Da hat doch einer dran gedreht
Lustspiel in 2 Akten
mit **Erra Bogner**

Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Millionen Massenartikel
für Sportler und Geistes, zum Patent in allen Kulturstaaten angem. bester Exportartikel. Größter Schöner der Frankfurter Messe. Interessenten wollen sich heute zwischen 2-5 Uhr in B 6, 7a 3. Stock melden. *5016

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs bitten wir Zahlungen auf unser **Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe** zu machen
Mannheimer General-Anzeiger. 5357

Gut angezogen
geht ein Jeder, wenn er unsere elegante, strong moderne Anzüge, Cutaw. u. Hosen, Ulster, Paletots, teils in den neuesten Modellen trägt. — Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: Jak. Ringel
Planken 0 3, 4a
1 Treppe
Mannheim

Wir kleiden Sie **billig u. schick** ein!
Besichtigen Sie unser Lager das sagt **Alles!**

In einer Stunde **Läuse**
vertilgen **Garantie** Kopf-, Bly- und Kleider-
L. Wirt (M.H.) Straße d. Markt. u. Tier. „Kampold“, pat. gef. 3311.
Bunden unich. Berl. bei den Herren Frank, P. 3, 4; Benz, Trautweinstraße 26; Ott, Gärtnereistraße 19. 636

Torpedo
Otto Zickendraht
MANNHEIM
— 0 7, 5 —



Massentransporte
für hier und auswärts werden zu billigen Sätzen per Lastauto übernommen. 5002
Zuschriften unter **E. A. 101** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Größere Lager-Räumlichkeiten
in Ludwigshafen a. Rh. zu vermieten.
Anfragen unter **D. F. 181** an die Geschäftsstelle. 4942

15-20000 Mk.
erst mehr nur von Selbstgeber von lang-jährigem Geschäftsmann gegen mehrere Sicherheiten zwecks Ausführung einer nachdringenden Neuheit **sofort gesucht.** *5041
Angebote unt. O. K. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büro-Hauskauf
In guter Lage Haus gesucht. 2-3 Büroräume müssen vollständig benutzbar sein. Kaufpreis abh. Hypothek wird vollständig bezahlt. Provisionelle Angebote unt. N. M. 34 an die Geschäftsstelle. *3003

Je billiger meine Stoffe, desto mehr können Sie kaufen, deshalb verschaffe ich Ihnen wieder Riesenmenge Stoffe weit unter Preis

Heute ab 1/3 Uhr:

Billige Musseline 975
80 breit, feine schöne Ware, tadellos, Fabrikat für Kleider usw. 11.90
Weit unter Preis.

Gestreifte Hemdenstoffe 1190
für Faltenhemden und Blusen, 80 breit, durchaus waschecht und tadellos Fabrikat 12.00
Weit unter Preis.

Billige Dirndelstoffe 1095
herzige Muster, großer Zutatkauf 14.50, 13.50,

Elegant. Rips-Leinen 2175
in vielen Farben, der beliebte Kleider- und Mantelstoff
Enorm unter Preis.

Billiger Frotté 1975
110 breit, schwere wundervolle Qualität, für Kleider und Kostüme

Wunderbare Satins 1975
100 breit, schwere Ware, für Kleider
Weit unter Preis.

Weit unter Preis: **Helle Kostümstoffe** 65, 45, 26⁵⁰ **Farbige Rohseide, Weiße Voiles, Kattune** Meter 8⁴⁰

Das größte Stoff-Spezialgeschäft

KRAMP

Massen - Ausstellung in allen Fenstern.
D 3, 7 parterre u. 1. Stock



Offene Stellen

Gesucht werden:
2 Lebhafte Schreiber mit Rechnerkenntnissen, 2 Lebhafte Buchhalter in Buchführung und Bilanzabrechnung, 1 Geometer für Topographien und Freilandmessungen, 1 Zeichner für Konzeption, 1 Schneider für Großstück (L. Kraft), 3 junge Schneider auf Wolle, 2 erste Damenfrisuren, 2 erste Herren- u. Damenfrisuren, 3 erste Herrenfrisuren und Polierarbeiten, 2 Hutmacher, 1 Hülsenmacher, 1 Rüstermacher für seine Arbeit, 12 Gartenförderer oder -Sortiermaschinen, 2 Typographen für Modell A, und B, 1 Steinbruder, 1 Strickhäger, 1 Wäschermeister, 1 feine Chromarbeiten (Sig.-Nachbildungen), 1 Andrunder für seine Chromarbeiten (Sig.-Nachbildungen), 1 Wäscher, 1 erste Friseurin, 1 Wäscherin für Strohwäsche, 2 Einlegerinnen, 1 Wäschermeisterin.
Wohnung beim Städt. Arbeitsamt N 6, 8/4.

Energischer Meister
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerber, die Erfahrungen im Waggonbau besitzen und bereits in größeren Betrieben tätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote unter D. X. 198 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5000

Wir suchen in Vertrauensstellung eine nicht zu junge Dame,
perfekte Stenotypistin
möglichst mit Sprachkenntnissen für geteilte Arbeitszeit. Bedingung: Wohnort Mannheim. Ausführliche schriftl. Angebote nebst Gehaltsansprüche unter D. V. 196 an die Geschäftsstelle. 4970

Gewandtes Fräulein
welches perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann, sofort von großer südd. Schuhfabrik gesucht.
Ausf. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit, von Referenzen, Gehaltsanspr., Alter, Schulbildung evtl. Bild erbeten unter D. E. 180 an die Geschäftsstelle. 4988

Perfekte Stenotypistin
als Privat-Sekretärin
zu sofortig. Eintritt gesucht.
Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unter D. W. 197 an die Geschäftsstelle. 4994

Älteres Fräulein
perfekt in Küche u. Haushalt sucht passenden Wirtshausbesitzer. In frauenlosen Haushalten. Jülicher an Frau Wagner, Bismarckstr. 104, Ludwigshafen arbeiten. 21404

Wir suchen für den dortigen größeren Bezirk einen
General-Vertreter
für unsere Fabrikate, speziell in **Seifenpulver - Bleichsoda** u. den Grundstoffen der Waschmittel-Industrie
Wir reflektieren auf tatkräftigen, bestempfohlenen Herrn, der auch bei der Detailkundschaft eingeführt ist, organisatorisch Tüchtiges leistet u. Erfolge nachweisen kann.
Wir liefern einwandfreie, konkurrenzfähige Produkte, errichten ein Fabriklager und bieten bei guten Leistungen eine sehr aussichtsreiche Position.
Ausführliche Bewerbungen, die alles enthalten, was unseren schnellen Entschluß ermöglicht, sind zu richten an 4902
Chemische Fabrik Küas, c.m.b.h. Köln

Manufakturwaren Gardinen - Möbelstoffe Mode-Waren Herren-Artikel Hand-Arbeiten
Für obige Spezial-Abteilungen suchen wir zum sofortigen Eintritt 4998
branchek. Verkäuferinnen
welche bereits in allerersten Häusern derartigen Posten inne hatten. Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugnissen erbeten.
M. Hirschland & Co.

Jung. Kaufmann
mit gutem, belien-gerichtetem Gehalt in Heidelberg, der gewissh. technischen Bewand, sucht jungen tatkräftigen Kaufmann als 4972

Teilhaber
mit ca. 25-30000 Mark Branchenkenntnis nicht erforderlich, da hauptsächlich auf tüchtige kaufmännische Kraft Wert gelegt wird. Angebote mit N. A. 23 an die Geschäftsstelle.

Wichtiges Engros-Geschäft
der Kolonialwaren - Branche sucht zum Eintritt per 1. Juni 3849
perfekte Stenotypistin
Gesf. Vngch. mit Gehaltsansprüchen mit D. R. 192 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Superlatives 4999
Alleinmädchen
in ft. guten Haushalt gel. Kleines Metzgerstr. 6, 2 L. Zur Führung meiner Konditorei und Kaffee nebst Haushalt tüchtiges Mädchen per sofort gesucht. Sie erfragen in der Geschäftsstelle. 4979

Gesucht 4950
Alleinmädchen
Tüchtiges Traub, P 7, 17.

Alleinmädchen
das etwas kochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht. 3351
Traub, E 3, 7.
Solides gut empfohlenes Mädchen per sofort oder 1. Mai gesucht. 4973
L. S. 3b, II.

Sauberes Dienstmädchen
nicht unter 20 Jahre, tüchtig, über sofort gesucht. 4990
Schweingartstraße 5, 3. Boden.

Ordentliches Mädchen
für Küche und Haushalt per 1. Mai gesucht. 31402
Verzeihen bei Casewitz, H 6, 16.

Tüchtiges, selbständiges Mädchen
mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie, bei hohem Lohn gesucht. 4951
Röhr, Heinrich Beyerstr. 33, 1. Et. rechts.

Mädchen
das bürgerlich kochen kann in kleinen Haushalt gesucht. 31397
Werberstr. 31, 1. Et. r.

Alleinmädchen
das gut kochen kann, für 1. Mai gegen gut. Lohn gesucht. 4977
Fatterjahnstraße 6, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Staatl. gepr. Berufsmaschinist
erfahren in Maschinen, Kellereianlag. sowie Dieselmotoren
sucht Stellung. *5063
Angebote mit. O. U. 67 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Handel, Industrie
Dr. jur. mit je einjähriger Bank- und Handelskammerpraxis, Englisch u. Französisch in Wort u. Schrift, organisatorisch begabt u. praktisch versorgt sucht Stellung im Großhandel oder Industrie, gegebenenfalls Beteiligung. E. 42
Angebote unter F. H. 4165 an Rudolf Mosse, Heidelberg.

Speisezimmer
junges fleißiges Mann in der Zig.- und Tabakbranche bestens vertraut. sucht Stellung als *5070

Verkäufer
in einem gutgehend. Zig.-Geschäft per sofort oder später. Zeugnisse vorhanden. Angebote mit. O. V. 71 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vertrauensstelle
Kaufmann, geleitet werden. Ang. u. M. U. 17 an die Geschäftsstelle. *4955

Zuverlässiger junger Mann sucht Beschäftigung. Angebote u. N. K. 32 an die Geschäftsstelle. 31408

Jung. Mann, 19 Jahre, mit Mittel- und Handelschulbildung sucht faulim.

Volontärstelle
am liebsten Bank od. Elektro-techn. Geschäft. 31396
Angebote mit. M. N. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nebenbeschäftigung
Stenotypistin
mit eig. Schreibmaschine. Ang. u. M. V. 18 an die Geschäftsstelle. *4957

Kontoristin
jungere *5021

Mädchen
22 J., v. Lande, gelobt u. kräftig, noch als in Stellung, doch läßt sich einen guten Haushalt zu führen,
sucht Stellung
sofort, am liebsten bei alleinstehendem Herrn in Mannheim. Angebote mit. D. T. 188 an die Geschäftsst. 3341

Fräulein
eher. im Kochen bewandert, sucht Stellung als **Wirtschafterin**
bis 1. Mai zu einjährl. alt. Herrn oder Frauen. Haushalt für hier oder ausw. Angebote unter N. O. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5008

Verkäufe.
Schrank u. Bettstelle
zu verkaufen. *5008
Ruppelstr. 16, III. Et.

Tadellose Hand-Nähmaschine
(Danzig) für 130 Mk. zu verk. Verflochten, *4961
Ruppelstr. 21 III.

Geschloss. Geschäftsreisewagen

10/28 PS. Adler
mit ganz vorzüglicher Maschine, geräuschlos, Laufwerk, moderner Karosserie, ein durchwegs erstklassiger Reisewagen mit neuer Bereifung und kompl. Ausrüstung, sehr preiswert abzugeben.
August Kremer
Mannheim M 7, 9a.

Kauf-Gesuche.
Suche

Geschäftshaus
mit Lokalfahrt, Hol. Ertrag, Belebung und Preis usw. nur durch Selbstmühen erbeten unter N. L. 33 an die Geschäftsstelle. *5002

Kleines Zelt
zu kaufen gesucht. *5001
Pirner, P 6, 10.

Speisezimmer
neu oder gut erhalten zu kaufen. *4947
Angebote unter M. R. 14 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wein- od. Bier-Lokal
oder hierfür geegnt. Objekt in guter Lage u. Kapitaltr. sucht, Fachl. zu kaufen gesucht. Ang. D. P. 190 an die Geschäftsst. 3343

Brillanten
Perlen, Schmucksteine, Zahngold, Uhren und Pfand-scheine ab. Juwelen kauft, tauscht streng reell z. hoh. Preisen
Günther-Sommer
Q 4, 1 2 Trepp. Q 4, 1 Uhrmacher u. Juwelier. 578

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.
Sehr schöne 4960

7 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in bester Lage Mannheims gegen eine schöne

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in guter Lage zu tauschen ges. Angebote unter D. S. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

möbliertes Zimmer
gesucht event. auch ohne Frühstück, Nähe der Rheinbrücke bevorzugt. - Angebote mit Preis unter N. D. 26 an die Geschäftsstelle. 31269

Höbl. u. leere Zimmer
u. nur best. anständ. vorgezogenen Herren u. Damen fortwährend gesucht durch Erich Wasm. Wagners-Instanz D 8 Rheinstr. 112. D 8 für Vermittler kostenlos.

Sommer-Überzieher
(Cameron), neu, Maßarbeit, preisw. zu vert. Angelegenheiten von 4-6 Uhr. 31403 H 3, 18.

Sommerhüte
billig zu verkaufen. *4975
H 7, 36 IV.

Sommer-Anzug
für Jungen, schönt. Herrn von 19-20 J. zu verkaufen: 3315
H 3, 39, III. Frau Best

Groß. Preisabschlag!
Feste draun
Mädchen- u. Knaben-Stiefel
Gr. 27-35 70 Mk. Erstkl. schw.

Rindbox-Stiefel
Gr. 27-35 78 Mk. feine Imitationsware.
Hets & Co., L 4, 4

Ein Pathé-Salon-Grammophon
mit Diamantnadel, fast neu, mit Platten bill. z. verk. Reppelstr. 42, part. 3377

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht von sol. selbständigem Kaufmann per sofort oder 1. Mai gesucht. *4927
Angebote erbeten mit N. J. 31 an die Geschäftsstelle.

Wirtschaft
gutgehend, aber kleines Nebenmittel-Geschäft u. jungen Eheleuten sofort zu mieten gesucht. Angebote unter N. O. 29 an die Geschäftsst. *4992

Wohnungstausch
Frankfurt-Mannheim

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
in gutem Haus, hohe Dreingeldestreife vorhanden. *4976
Gesf. Angebote unter N. X. 48 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnungstausch
Frankfurt-Mannheim

Wohnungstausch
Frankfurt-Mannheim

